Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Montag, den 19. April 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 92

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. April. Der Senat setzte die Berathung der Indianer-Verwilligungsvorlage fort.

Vest (Dem.) von Missouri unterbreitete wieder eine gemeinschaftliche bindende Resolution gegen die Verfügungen des Schatzamts-Sekretärs Gage betreffs der, jetzt noch schwebenden Zollvorlage. Die Resolution wurde einstweilen zurückgelegt.

Washington, D. C., 19. April. Der Senat nahm schließlich die Indianer-Verwilligungsvorlage mit mehreren Zusätzen an und berieth dann in Exekutivsitzung den amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrag weiter.

Man einigte sich dahin, daß am 5. Mai, Nachmittags um 4 Uhr, über diesen Vertrag abgestimmt werden sollte.

Oberbundesgerichtliche Entscheidungen.

Washington, D. C., 19 April. Der Ex-Präsident Harrison gewann zwei Prozesse im Bundesgericht. In dem ersten derselben wurde entschieden, daß das Vorgehen zur Angliederung gewissen Gebietes in der Stadt Hammond bei Chicago, gegen welches Frau Karoline McForsythe protestirt hatte, vollkommen regelrecht sei, und das Bundesgericht sich nicht dazwischenlegen könne. In dem anderen Prozeß wurde entschieden, daß der Freibrief der Straßenbahn-Gesellschaft von Indianapolis bis zum Jahre 1901 gegenüber allen anderen Gesellschaften giltig sei.

Das Hochwasser.

New Orleans, 19. April. Hier ist der Mississippi zum Stillstand gekommen. In Carrolton jedoch sieht es sehr bedenklich aus, und es sind schleunigste Vorkehrungen getroffen worden, die Deiche daselbst zu verstärken. Der Biggs-Dammbruch erweitert sich immer mehr.

New Orleans, 19. April. Die Glaßcock-Flußdämme im Distrikt Concordia, 20 Meilen unterhalb Natchez, sind ebenfalls gebrochen.

Aufregung auf den Märkten.

New York, 19. April. Die größte Aufregung herrschte auf dem Weizenmarkt dahier. (Ebenso wie in verschiedenen anderen wichtigen Städten.) Sensationelles Aufschnellen der Preise, auf die Nachrichten vom ernstlichen Beginn des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland hin, und dann wieder lebhafte Rückschläge wechselten miteinander oft ab. Im Ganzen jedoch überwog die steigende Tendenz.

Dagegen führten an der Effektenbörse die Kriegsnachrichten zu Preisstürzen. Auch dort war die Aufregung eine sehr große.

Opfer der Flammen.

Cleveland, 19. April. In dem Städtchen Berea, O., welches etwa 10 Meilen von hier liegt und 3000 Einwohner hat, wüthete heute früh eine große Feuersbrunst, die in einem alten Ladenraum ausgebrochen war. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr verlangsamt. Von der hiesigen Feuerwehr wurde auf Ersuchen gleichfalls Hilfe gesandt. Es brannten 23 Holzgebäude nieder; darunter das Rathhaus und mehrere elegante vorstädtische Wohngebäude reicher Clevelander. Man schätzt den finanziellen Verlust auf $100,000. Es heißt, daß Landstreicher die Feuersbrunst verursacht hätten. Während des Brandes wurden einige Landstreicher unter der Anschuldigung des Diebstahles verhaftet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Rotterdam.

New York: La Champagne von Havre; New York von Southampton; Pomeranian von Glasgow.

Philadelphia: Dresden von Bremen.

San Francisco: City of Peking von den asiatischen Häfen.

Havre: La Bretagne von New York.

Liverpool: Bovic von New York; Parisian, von Portland und Halifax; Sylvania von Boston.

Southampton: Ohio von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

In Belfast, Irland, wurde der neue Schraubendampfer „Gwyria", welcher für die Cunard-Linie gebaut wurde, erfolgreich vom Stapel gelassen.

Ausland.

Koschemann und Westphal appelliren.

Berlin, 19. April. Der Anarchist Paul Koschemann, welcher, wie gemeldet, wegen versuchten Höllenmaschinen-Attentats auf den Polizei-Obersten Krause zu 10 Jahren Zuchthaus, und der Mitangeklagte Westphal, für welchen das Urtheil auf ein Jahr Gefängniß lautete, haben gegen das Urtheil durch ihre Anwälte Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Der Anarchist Landauer, welcher in Verbindung mit dem sensationellen Prozeß wegen angeblichen Meineids verhaftet worden war, ist jetzt ebenfalls aus der Haft entlassen worden.

Krieg!

Heute hat die Türkei auch formell an Griechenland den Krieg erklärt.

Schon seit Samstag heftige Kämpfe an der griechisch-türkischen Grenze. — Beide Seiten schlagen sich mit großer Tapferkeit. — Ein griechischer Dampfer wird von den Batterien von Prevesa zum Sinken gebracht, worauf die griechische Flotte Prevesa bombardirt und fast gänzlich zerstört. — Blutiger, noch unentschiedener Kampf im Miluna-Paß. — Der türkische Kommandant Hafiz Pascha fällt. — Beide Parteien berichten Siege und Einnahmen. Später: Der Meluna-Paß von den Türken genommen.

Konstantinopel, 19. April. Nachdem bereits Ende der Woche der türkische Ministerrath erklärt hatte, daß thatsächlich Krieg mit Griechenland ausgebrochen sei, und der Oberbefehlshaber der türkischen Armee an der Grenze, Edhem Pascha, den Befehl erhalten hatte, die Offensive zu ergreifen, theilte heute die Pforte den Zeitungen offiziell mit: daß der Krieg an Griechenland erklärt sei!

Die Mittheilung fügt hinzu, daß der griechische Gesandte bei der türkischen Regierung, Fürst Macrcordato, schon am Samstag von der Pforte seine Pässe erhalten habe, und daß Assim Bey, der türkische Gesandte bei der griechischen Regierung, und alle türkischen Konsuln in Griechenland zurückberufen worden seien.

Alle griechischen Konsuln in der Türkei sind aufgefordert worden, das Land zu verlassen, und reisen jetzt ab. Ferner sind alle Griechn in der Türkei davor gewarnt worden, sich noch länger als 15 Tage im Lande aufzuhalten.

Die Interessen der Griechen in der Türkei werden vorläufig vom amerikanischen Gesandten dahier wahrgenommen, und die Interessen der Türken in Griechenland vom dortigen deutschen Gesandten.

London, 19. April. Die „Times" sagt heute in einem Leitartikel über den Krieg zwischen der Türkei und Griechenland, die Türkei sei stark gereizt worden, indem die Griechen in Kreta eingefallen und dort auch geblieben seien, sowie neuerdings durch die Einfälle von Griechen in Mazedonien, und wohl keine andere Macht in Europa, die über ein gutes Heer verfüge, würde ihre Geduld so weit getrieben haben, wie die Türkei es gethan.

„Natürlich," fügt das Blatt hinzu, „hat die Türkei besondere Gründe gehabt, nur zögernd auf die Provokationen einzugehen. Die Türkei weiß recht gut, daß es ihr in keinem Fall gestattet würde, die Früchte eines Sieges über ein christliches Volk einzuheimsen. In ihrem Rundschreiben an die Großmächte erklärte die Türkei, daß sie nicht an Eroberung denke, und daß sie gewillt sei, ihre Truppen von der Grenze zurückzuziehen, wenn Griechenland das Gleiche thue und auch seine Truppen aus Kreta zurückziehe. Diese Erklärung war klug, aber sie war eine ziemlich überflüssige Bekundung von Mäßigung."

Bei der Erörterung der Berichte vom Kriegs-Schauplatz sagt die „Times", wenn es den Türken gelingen sollte, unbestrittenn Besitz von Miluna zu bekommen, so ständen ihnen die Ebenen von Thessalien offen, und schließt dann mit den Worten:

„Wie immer das Kriegsglück sich wenden möge, es muß der allgemeine Wunsch sein, daß der Feldzug kurz und entscheidend sei. Es wäre zwecklos, in Abrede zu stellen, daß ein längerer Kampf eine Bedrohung des europäischen Friedens wäre. Dem Gerücht aus Athen, daß Rußland und Deutschland die Pforte zur Eröffnung der Feindseligkeiten angestachelt hätten, kann man keinen Glauben schenken."

London, 19. April. Eine offizielle Depesche, welche heute Nachmittag im britischen Amt des Auswärtigen eintraf, besagt, daß die türkischen Truppen den Miluna-Paß, um dessen Besitz schon seit anderthalb Tagen wüthend gekämpft wird, genommen haben und jetzt nach Larissa, dem Hauptquartier der griechischen Armee, vordringen!

Larissa, Thessalien (griechisches Hauptquartier), 19. April. Seit Samstag ist der Kampf zwischen den beiderseitigen regulären Armeen im vollen Gange. Die Griechen haben die türkischen Positionen von Nezeros bis nach Koutra genommen, und die Türken zogen sich alsdann nach dem Innern zurück, wo ihre Streitkräfte sich zu neuem Vorstoß anhäuften. Jetzt geht im Miluna-Paß ein gewaltiger Kampf um den Besitz desselben vor sich! Ungefähr 50,000 Mann nehmen daran theil.

Die türkischen Batterien der Festung Prevesa, an der Nordküste des Einganges in den Meerbusen von Arta (wo laut Berliner Vertrag die Türken kein Recht hatten, Festungswerke anzubringen) feuerten Sonntag Vormittag auf den griechischen Dampfer „Macedonia", als derselbe den Golf von Ambracia verließ, und brachte ihn zum Sinken. Indeß sank das Boot nicht in tiefem Wasser, sondern es gelang dem Befehlshaber, es auf den Strand laufen zu lassen. Die ganze Bemannung wurde durch Boote von der Küste aus gerettet, aber der Kapitän ist schwer verwundet.

Sowie die griechische Regierung Nachricht erhalten hatte, daß „Macedonia" zum Sinken gebracht sei, erhielt die griechische Flotte Befehl, Prevesa zu bombardiren.

Nach den letzten Nachrichten darüber haben die Griechen Prevesa besetzt. Alle Forts daselbst mit Ausnahme eines — des stärksten — wurden durch das griechische Bombardement zerstört. (Prevesa liegt in Epirus, 18 Meilen von Arta.)

Die Türken eröffneten ein heftiges Feuer auf die, in ein Fort umgewandelte Telegraphenstation Actium (worin sich eine Garnison von 500 Mann befand) und zerstörten es völlig. Mehrere von der Garnison wurden getödtet oder verwundet. Das war schon vor der Zerstörung der Forts von Prevesa durch die Griechen.

Vom Fort Skafidiki aus wurde auf ein griechisches Kanonenboot gefeuert, dieses aber erwiderte das Feuer wirksam und brachte die türkische Batterie zum Schweigen.

London, 19. April. Der Korrespondent der „Times" in der griechischen Hauptstadt Athen telegraphirt:

Furchtbar ist der Kampf am Miluna-Paß. Der Schlüssel zu diesem Paß ist Menexa, eine Position von der höchsten Wichtigkeit, wo sich die Türken stark verschanzt haben. Bis jetzt ist es zu keiner Entscheidung daselbst gekommen. Die Griechen schlagen sich mit der größten Tapferkeit, nicht minder aber die Türken, welche eine ungeheure Ausdauer bekunden.

Der Korrespondent der „Times" in Ellassona, Mazedonien, depeschirt:

Es scheint, daß das türkische Vorrücken gegen Nezeros, welches von den Griechen zurückgewiesen wurde, nur eine wohlberechnete Scheinbewegung von Edhem Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Armee war, um die Aufmerksamkeit der Griechen von Miluna abzulenken, wo Edhem Pascha in der Richtung nach Larissa, Griechisch-Thessalien, vorzudringen gedenkt.

Ob die Türken letztere Absicht verwirklichen können, muß noch dahingestellt bleiben. Man glaubt, daß die Kämpfe des heutigen Tages im Miluna-Paß darüber entscheiden werden!

Im Sonntagskampf am Miluna-Paß ist Hafiz Pascha, einer der bedeutendsten türkischen Befehlshaber, gefallen.

Eine unbestätigten Gerücht zufolge haben die Griechen Menexa genommen.

Sowohl die türkischen, wie die griechischen Berichte über die Gefechte am Sonntag melden von Siegen und Einnahmen. Mit Bestimmtheit läßt sich bis jetzt nur sagen, daß am Miluna-Paß und anderwärts beide Heere zeitweise Vortheile errangen oder Schlappen erlitten, und daß die Verluste auf beiden Seiten groß sind. Die Türken sind in der Offensive an jenem Paß.

Athen, 19. April. Heute früh wurde hierher gemeldet, daß die griechischen Geschütze am Sonntag eine schreckliche Verheerung in der Stadt Prevesa, an der nördlichen Seite des Meerbusens von Arta, anrichteten, und reichlich drei Viertel der Stadt in Trümmern liegen. Die Griechen versuchten, auch während der Nacht, mittels Anwendung elektrischer Rekognoszirungs-Lichter, das Bombardement zu Land und zu Wasser fortzusetzen, doch war das Experiment nicht erfolgreich und wurde bald aufgegeben.

Im Miluna-Paß, wo die beiden Hauptheere einander gegenüberstehen, wird wohl noch heute eine entscheidende Schlacht stattfinden. (Siehe die obige Londoner Depesche.)

Ein furchtbares Artilleriefeuer wurde im Miluna-Paß unterhalten, und die griechischen Positionen hatten durch das türkische Schrapnelfeuer (auf 3000 Meter Entfernung) bedeutend zu leiden.

Es herrscht hier glühende Kriegsbegeisterung. In allen Kirchen wurde für den Erfolg der griechischen Waffen gebetet. Auf einen Angriff der Türken auf Larissa ist man hier vollkommen gefaßt. Für die Vertheidigung dieses griechischen Hauptquartiers wird das Aeußerste aufgeboten werden.

Kronprinz Konstantin, der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen, sandte seinem Vater, dem König Georg, eine Reihe enthusiastischer Depeschen über die Kämpfe vom Samstag und Sonntag.

Konstantinopel, 19. April. Edhem Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, telegraphirte seiner Regierung, daß die türkische Armee in das griechische Gebiet eingedrungen sei, verschiedene Positionen genommen habe, und nunmehr allenthalben ein lebhafter Kampf im Gange sei.

Griechische Streitkräfte (ob Reguläre oder Freischärler, wird nicht mitgetheilt) sind westlich von Kadala, südlich vom östlichen Ende von Mazedonien, gelandet und marschiren nach Goyran zu, offenbar in der Absicht, den Türken die Eisenbahn-Verbindung abzuschneiden. Türkische Truppen wurden zu ihrer Verfolgung abgesandt, und es ist jetzt auch dort ein Kampf im Gange.

Eine spätere Depesche aus Elassona (dem türkischen Hauptquartier) besagt, daß die Türken den Miluna-Paß genommen und auch zwei griechische Blockhäuser mit gefälltem Bajonett erstürmt hätten. Der Kampf war ein überaus heißer, und die Griechen machten mit verzweifelter Kraft den vorrückenden Türken jeden Fuß streitig.

Athen, 19. April. Heute Vormittag traf hier auch die amtliche Meldung ein, daß Oberst Manos mit 25,000 Mann griechischer Truppen über den Fluß Arachtos, an der Grenze, gegangen ist und jetzt noch Epirus eindringt. Die türkischen Vorposten, welche ihm im Weg standen, wurden in die Flucht gejagt.

Auch sind mehrere Tausend Freischärler über die Grenze nach Epirus eingedrungen und suchen, die mißzufriedenen Einwohner daselbst zum Aufstand gegen die Türken zu bringen.

Die griechische Flotte bombardirt Prevesa weiter.

London, 19. April. Eine Depesche aus Saloniki (Türkisch-Thessalien) meldet, daß damit die erste Abtheilung griechischer Gefangener von der Front eingetroffen ist.

Ferner wird berichtet, daß Hr. Field, Kriegskorrespondent des Londoner „Daily Telegraph", verwundet ist.

London, 19. April. Aus Arta (Türkei) wird telegraphirt, daß die Stadt jetzt fast vollständig verlassen ist, und alle öffentlichen Aemter und amtlichen Protokolle jetzt von da nach Konipate übertragen worden. An alle männlichen Einwohner, die noch in Arta geblieben sind, wurden Gewehre vertheilt.

Eine Abtheilung griechischer Freischärler ist in Mazedonien eingedrungen und rückt jetzt nach Koniskas vor.

Rom, 19. April. Dem „Messagero" wird aus Arta telegraphirt, daß alle noch übrigen türkischen Forts in Prevesa durch das Feuer der griechischen Schiffe zerstört sind, und die Stellung der Türken daselbst unhaltbar geworden ist.

Athen, 19. April. Die griechische Abgeordnetenkammer vertagte sich um 2 Uhr Morgens, nachdem sie alle von der Regierung beantragten Maßnahmen gutgeheißen hatte.

Eine Depesche aus Turnava (nördlich von Larissa) meldet, daß zu Bonghari schon seit Sonntag lebhaft gekämpft wird. Die Griechen eroberten zwei türkische Posten, welche jedoch von den Türken zurückerobert wurden. Eine griechische Batterie wurde auf türkischem Grund aufgepflanzt und bombardirte die türkische Veste Vigla. Die Türken antworteten aber mit einem heftigen Kanonenfeuer und behaupteten sich, obwohl sie große Verluste erlitten. Weiterhin erlangten die Griechen Verstärkungen.

Paris, 19. April. Präsident Faure führte den Vorsitz über einen Ministerrath, in welchem die Stellung Frankreichs angesichts des Ausbruchs des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland erörtert wurde. Man einigte sich schließlich dahin, daß Frankreich bei seiner jetzigen Politik der Nicht-Einmischung vorerst beharren solle. Das französische Botschafter-Amt in Konstantinopel ist ermächtigt worden, die griechischen Katholiken, welche sich jetzt in der Türkei befinden, unter seinen Schutz zu nehmen.

London, 19. April. Im britischen Amt des Auswärtigen traf eine Anzahl neuer Telegramme ein welche meistens besagen, daß der Kampf zwischen Türken und Griechen noch immer im Gange ist, und daß die Letzteren auf der ganzen Linie den Kürzeren ziehen. Ohne Zweifel beziehen sich diese Depeschen auf die Grenze von Griechisch-Thessalien als den Kampf-Schauplatz.

Elassona, Türkei, 19. April. Eine neuerliche Depesche von der Front meldet, daß die Türken nicht nur den ganzen Miluna-Paß besetzt, sondern alle wichtigen Höhen von Noikche bis nach Papalhoava hin genommen hätten, ebenso alle Engpässe, und daß die türkischen Verluste gering, die griechischen Verluste dagegen groß seien.

London, 19. April. Von den Behörden des Auswärtigen Amtes wird die Meinung ausgesprochen, daß angesichts des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland die Blockade über Krieg aufgehoben werden muß.

Die italienische Flotte in den kretischen Gewässern hat Weisung erhalten, nach Saloniki zu fahren.

Liebespaar-Tragödie.

Berlin, 19. April. Der hiesige Tischler Seeger hat seine Braut Elise Kaiser erschossen und dann einen Selbstmord-Versuch gemacht, wobei er sich eine tödtliche Wunde beibrachte.

Die Harburger Brandkatastrophe.

Hamburg, 19. April. Der Schaden, welchen der erwähnte Brand der Brinkmann'schen Petroleumwerke in Harburg verursachte, wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Mißliebige Begnadigung.

Breslau, 19. April. Der, in Ratibor wegen Folterns von Gefangenen zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilte Gemeinde-Vorsteher Sekulla ist vom Kaiser zu 1 Monat Festung begnadigt worden. Auch diese Begnadigung hat in weiten Kreisen peinliches Staunen verursacht.

Vereins-Krach.

Wien, 19. April. Im österreichischen Verein der Bühnenangehörigen ist es zu stürmischen Szenen gekommen. In der letzten Sitzung platzten die Meinungen scharf auf einander. Die Folge war, daß das gesammte Präsidium resignirte. Adolf Sonnenthal hat eine Wiederwahl als Präsident des Vereins abgelehnt.

Verbotene Maifeier.

Wien, 19. April. Die Staatsbahn-Behörden in Oesterreich gehen mit der größten Schärfe gegen alle sozialdemokratischen Tendenzen vor. Nachdem, wie früher gemeldet, der Verband der „Eisenbahner" aufgelöst worden ist, wurde auch den Arbeitern in den Staatsbetrieben bedeutet, daß sie unter keinen Umständen die Maifeier mitmachen dürften.

Päpstliches Konsistorium.

Rom, 19. April. Im Vatikan wurde heute ein päpstliches Konsistorium abgehalten, und dabei wurde die Ernennung von 4 Kardinälen und 25 Bischöfen, welche bereits früher angekündigt worden waren, in aller Form proklamirt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unterbrochene Vergnügungstour.

Drei Radfahrer finden eine Leiche im Walde.

Zwischen Glencoe und Ravenna, gerade jenseits der Grenze von Cook County, fanden gestern Nachmittag drei auf einem Ausflug nach Wisconsin begriffene Chicagoer Radfahrer die Leiche eines etwa fünfzigjährigen Mannes. Dieselbe lag abseits vom Wege, am Rande des Waldes, welcher diesen in jener Gegend umsäumt. Der Todte war gutgekleidet, und nichts am Körper desselben deutete auf eine Gewaltthat hin. Die Radfahrer machten Kehrt und meldeten ihren Fund bei dem Ortsvorsteher Johnson. Dieser würdige Mann bezeigte keine Lust, die Leiche nach Glencoe bringen zu lassen, da der Fundort wie gesagt sich außerhalb der Countygrenzen befindet. Er schickte aber Leute aus, welche die Leiche während der ganzen letzten Nacht bewacht haben — eine Aufgabe, deren Erfüllung bei dem herrschenden Winde nicht viel Angenehmes gehabt haben kann. Der Coroner hat die Leiche heute nach Chicago holen lassen. Man hält sie für die des Buchhalters F. W. Sharp von Nr. 69 Florimond Straße, der am vorigen Dienstag seine Wohnung verließ und seither nicht wieder heimgekehrt ist. Es wird vermuthet, daß Sharp sich vergiftet hat, obwohl keine Gründe bekannt sind, welche ihn zu diesem Schritte bewogen haben könnten. Ob die Annahme berechtigt ist, wird die ärztliche Untersuchung der Leiche ergeben.

Politisches Allerlei.

Mayor Harrison wird heute dem Stadtrath wieder eine ganze Reihe neuer Ernennungen zur Bestätigung unterbreiten. Es besteht kaum noch irgendwelcher Zweifel darüber, daß Dr. A. R. Reynolds der nächste Gesundheitskommissär sein wird, während A. J. Toolen soweit die beste Aussicht haben soll, zum Bau-Kommissär ernannt zu werden. Wer dagegen der Nachfolger des Zivildienst-Kommissärs Waller wird, ist noch eine offene Frage.

Polizeirichter Chott wird voraussichtlich wiederernannt werden; die ehemaligen Richter Foster und Bradwell sollen für das Armory-Polizeigericht in Aussicht genommen sein, während Richter Hall wohl in Amt und Würden bleiben wird.

Der ehemalige Alderman Chas. Holman, von der 13. Ward, hat sich von der republikanischen Partei losgesagt und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager seiner bisherigen Widersacher übergegangen. Die bekannte Geschichte von den sauren Trauben scheint in diesem Falle eine neue Auflage erlebt zu haben.

* * *

Edw. F. Cullerton, der geschlagene Aldermans-Kandidat der 9. Ward, hat seinen siegreichen Gegner, Rud. Hurt, brieflich ersucht, mit ihm gemeinsam den stadträthlichen Ausschuß für Wahlangelegenheiten zu bewegen, das jüngste Wahlresultat in der genannten Ward nochmals offiziell nachzuzählen, da die Stimmgeber „fest davon überzeugt seien, daß ein großer Massen-Betrug stattgefunden habe."

Stadtanwalt Miles J. Devine hat heute Matthew P. Brady zu seinem ersten Assistenten ernannt. In diesem Falle hat nicht der Mann das Amt, sondern das Amt den Mann gesucht.

Der neue Stadtkollektor J. S. Martin, sowie der Polizeianwalt Howard S. Taylor haben heute ebenfalls ihre resp. Aemter angetreten, gleichzeitig aber erklärt, daß sie vorläufig in ihrem Bureaupersonal keine Aenderungen vornehmen würden.

Die Mayors-Kampagne in Evanston wird heute Abend mit großen Massenversammlungen beider Parteien zu Ende gebracht werden, und morgen wird es sich dann am Wahlkasten entscheiden, ob unser Vorstädtchen für die nächsten Jahre von dem bisherigen Mayor W. A. Dyche oder von dem jetzigen Alderman A. L. Currey regiert werden wird. Beide Theile sind soweit siegesgewiß, doch scheint Dyche die besten Aussichten zu haben.

* * *

Der zum Privatsekretär des Mayors ernannte County-Zivildienstkommissär Lahiff hat heute dem Präsidenten Healy vom Countyrath seine Resignation eingereicht. James A. Quinn, Nr. 163 La Salle Ave. wohnhaft, wird höchstwahrscheinlich sein Nachfolger werden.

* Die nächste Sitzung der Bundes-Grandjury ist auf kommenden Freitag anberaumt worden. In der Zwischenzeit werden Distriktsanwalt General Black und Marshall Arnold nach Peoria gehen, woselbst am Mittwoch der Bundesgerichtshof für den südlichen Distrikt zusammentreten wird. Den Vorsitz wird Richter Großcup führen.

Die Schänke am Wege.

Eine früher sehr bekannt gewesene Wirthschaft zerstört.

Wie an andere Stelle, in dem Bericht über das Feuer, kurz erwähnt wird, ist gestern die Hochstetter'sche Wegschänke an 79. Str. und Stoney Island Ave. durch Feuer zerstört worden. Dieses Gasthaus war eines der ältesten im County und bildete vor Jahren die letzte Raststation der Reisenden, welche zu Wagen aus dem Osten nach Chicago kamen, und der Landleute, welche von der Staatsgrenze her mit ihren Produkten zu Markte fuhren. Der alte Hochstetter, wie der Wirth von seinen Nachbarn und den Gästen allgemein genannt wurde, war in seiner Art ein Original, ein echter deutscher Bauern-Wirth, wie man in den Ver. Staaten nicht viele finden dürfte. Nicht übermäßig höflich, aber rechtlich und gewissenhaft, kein Kopfhänger, aber stets bereit, energisch sein Hausrecht zu wahren, wenn übermüthige Gäste es ihm zu bunt trieben, erfreute er sich der Achtung Aller, die ihn kannten. Da er es verschmähte, seine Einnahmen durch irgendwie anstößige Mittel zu erhöhen, brachte Hochstetter es in seinem Geschäft nicht zu großem Reichthum, immerhin wurde er aber ein wohlhabender Mann dabei, denn wie gesagt, sein Platz lag an der einzigen Heerstraße, die vom Südosten aus nach der Stadt führte, und lange Zeit war Hochstetters Taverne die einzige auf Meilen in der Runde, wo wegmüde Leute Erquickung und Stärkung finden konnten. Im Winter wurden häufig Schlittenpartien nach Hochstetters Lokal gemacht und im Sommer fanden in seinem Garten früher viele Pikniks statt. — Aufbauen wird der Eigenthümer die Taverne nicht wieder, aber es wird ihm nicht schwer fallen, einen Käufer für die bedeutend im Werthe gestiegene Baustelle zu finden.

Falschmünzer.

Dem Bundeskommissär Humphrey wurde heute ein junger Bursche, Namens Toby Willette, wohnhaft Nr. 347 Clark Str., unter der Anklage der Falschmünzerei vorgeführt, während ein gewisser Henry Kaiser der Beihilfe beschuldigt war. Kaiser berichtete, daß er von Willette angestellt worden sei, um die von diesem hergestellten Geldstücke unter die Leute zu bringen. Der Letztere habe, nachdem er eine große Anzahl von falschen „Quarters" angefertigt hatte, sein dazu benutztes Handwerkszeug vor einigen Tagen in den Fluß geworfen. In Kaisers Besitz hatte man bei seiner Festnahme nicht weniger als 34 derartige Quarterstücke vorgefunden. — Beide Burschen wurden nach einem kurzen Verhör unter hoher Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Ein Geduldiger.

Im Kriminalgericht wurde heute unter dem Vorsitz von Richter Smith eine von der Ladeninhaberin Catharine Fredericks, 3809 Parnell Avenue, gegen Thomas Bennett und Michael Halvin erhobene Raubanklage verhandelt. Die Beweisaufnahme war geschlossen, die Advokaten hatten ihre Reden gehalten und schon begann der Richter mit der Ertheilung seiner Instruktionen, als sich einer von den Geschworenen erhob und ganz gemüthlich in deutscher Sprache erklärte: „Entschuldigen Sie gütigst, aber ich kann Sie nämlich kein Englisch verstehen." — Die zu späte Erklärung des geduldigen Mannes wurde unbeachtet gelassen. Hatte er so lange still gehalten, hieß es, soll er auch bis zum Ende ausharren.

Vermuthet Brandstiftung.

Brand-Inspektor Conway beschäftigt sich zur Zeit mit der näheren Untersuchung des verdächtigen Ursprungs dreier Brände, welche in letzter Nacht auf der Südseite ausgekomen sind, von der Feuerwehr aber gelöscht wurden, ehe sie großen Schaden angerichtet hatten. Zwei von den Feuern brachen in den unbewohnten Häusern Nr. 2069 68. Straße und Nr. 2174 Dearborn Straße aus, das dritte in dem Wohnhaus des Michael Ignowski, Nr. 8751 Colfax Avenue, das Eigenthum einer Frau Hoynowska in Hammond, Ind., ist.

Kurz und Neu.

* Der Arbeiter Michael Wiener, wohnhaft Nr. 881 S. Paulina Straße, wurde gestern Nachmittag während er am sog. Illinois Central Slip No. 1 mit dem Ausladen von Kohlen beschäftigt war, von einem durch den Sturm herabgeworfenen Hebekrahn zu Boden geschlagen und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; während der Nacht starker Frost; morgen steigende Temperatur; lebhafte nordwestliche Winde, die veränderlich werden.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; viel kälter während der Nacht; morgen wärmer; nördliche Winde.

Auch für die Staaten Missouri und Wisconsin wird starker Frost angekündigt; morgen schön und klar, bei steigender Temperatur; lebhafte nördliche, bezw. nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad; Mitternacht 40 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 30 Grad und heute Mittag 30 Grad über Null.

Verlangen die Bonds.

Der Verwaltungsrath der Universität stellt eine neue Forderung.

Auf den Grund hin, daß die Bonds, welche Bank-Präsident Spalding in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Universität von Illinois in Händen hatte, nicht zur Masse der verkrachten „Globe"-Sparbank gehören und dazu ohne Zustimmung der Universitäts-Behörde von dem Massenverwalter beschlagnahmt wurden, hat heute der Verwaltungsrath der Universität vor Richter Tuley die Forderung gestellt, daß diese Bonds der staatlichen Anstalt zurückerstattet würden. Anwalt Wilson vertrat die Universität, während Anwalt Oliver als Rechtsbeistand Spaldings fungirte. Nach längerem Hin- und Herargumentiren bewilligte der Richter dem Massenverwalter schließlich eine zehntätigige Frist, um seine Antwort auf das Gesuch der Universitäts-Behörde einzureichen.

Es sollt' ihm eine Freude sein.

Um seinem sechsjährigen Sohne eine Freude zu bereiten, führte am gestrigen Feiertage der bei der Gottfried Brewing Co. an Alexander Str. nahe Archer Ave. beschäftigte Joseph Seckler den Knaben in dem Brauereigebäude herum, in der Absicht, ihm die Einrichtung desselben zu zeigen und zu erklären. Vater und Sohn waren bis in das vierte Stockwerk der Anlage gelangt, als Seckler sich einer Maschine näherte und bei dem Inspizieren derselben den Jungen für kurze Zeit aus den Augen ließ. Der Kleine bemerkte inzwischen eine offene Thür, die in eine dunkle Kammer zu führen schien, und trat, neugierig wie Kinder sind, in die vermeintliche Kammer ein. Im selben Augenblick sah Seckler sich nach seinem Kinde um und bemerkte zu seinem Entsetzen, wie dasselbe den Fahrstuhlschacht hinabstürzte, denn zu diesem führte die offene Thür. Vor Entsetzen seiner Sinne kaum mächtig, eilte der unglückliche Mann nach unten. Er fand seinen Sohn zerschmettert und eben seinen letzen Seufzer aushauchend am Boden des Schachtes.

Neuer Mordprozeß.

Nach mehrtägigen Verhandlungen ist endlich heute vor Richter Payne die Auswahl der Geschworenen, welche in dem Mordprozeß gegen John W. Harris zu Gericht sitzen sollen, beendigt worden. Die Jury setzt sich aus den folgenden Bürgern zusammen: P. H. Kane, von Nr. 561 Southwestern Ave.; R. J. Hulett, Nr. 7339 Vincennes Ave.; Max Hahn, 1719 Sherman Str.; Frank Lang, 5241 Dearborn Str.; H. J. Parker, 5717 Dearborn Str.; Charles Floring, 612 West 15. Str.; J. W. Blackledge, 4418 Langley Ave.; John McGill, 233 92. Str.; Robert Burns, 618 Haddon Ave.; E. A. Martin, 8824 Houston Ave.; Wm. S. Patterson, 839 Garfield Boul. und P. J. Devnie, 401 W. Harrison Str.

Die Anklage wird durch Hilfsstaatsanwalt Pearson vertreten. — Harris steht unter der Anklage, am 2. September 1895 einen gewissen William Kelly vor dem Schanklokal Nr. 300 Clark Str. im Verlaufe eines Streites durch Messerstiche getödtet zu haben.

Die Großgeschworenen.

Die neue Grandjury für den April-Termin ist heute von Richter Ball vereidigt worden. Von den ursprünglich zu diesem Zweck ausgeloosten Bürgern waren fünf, nämlich die Herren James Parson, Paul Cornell, W. J. Chalmers, John Held und F. M. Blount nicht erschienen, während ein sechster, George F. Grace, von Nr. 533 W. 101. Str., wegen Krankheit vom Dienste entbunden werden mußte. Es wurden in Folge dessen sechs Spezialgeschworene vorgeladen. — Staatsanwalt Deneen hatte erwartet, daß man bereits heute von ihm verlangen werde, die gegen den Ex-Bankpräsidenten Charles W. Spalding erhobenen Anschuldigungen der Jury zu unterbreiten, bis gegen 1 Uhr Nachmittags war aber Niemand in dieser Angelegenheit vorstellig geworden. Wie verlautet, werden die Anklagen gegen den Ex-Bankier E. S. Dreyer am nächsten Mittwoch von den Geschworenen in Berathung gezogen werden.

Hoffnungsvoller Bursche.

Der 14jährige Peter Warren wurde heute von Polizeirichter Eberhardt unter der Anklage des Mordangriffes dem Kriminalgericht überwiesen. Peter belustigte sich gestern damit, die Wand des Hauses Nr. 126 West 21. Straße mit faulen Eiern zu bewerfen. William Wolf, ein fünfzehnjähriger Knabe, dessen Eltern in dem Hause wohnen, wollte den Bengel vertreiben, worauf dieser ihn mit einem Messer angriff und ihm eine böse Stichwunde im Rücken beibrachte.

Im Fluß gefunden.

In der Nähe der Taylor Straße ist heute Vormittag die verstümmelte und schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes aus dem Fluß gezogen worden. An derselben befindet sich nichts, was den Behörden als Handhabe zur Ermittelung der Identität des Todten dienen könnte. Vorläufig befindet sich die Leiche jetzt in der County-Morgue neben dem County-Hospital.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestern sind auf Ellis Island, N. Y., 2080 Einwanderer eingetroffen.

— W. R. Cullen, Agent der Wells-Fargo'schen Expreßgesellschaft im Indianerterritorium, erschoß sich unmittelbar, nachdem der Auditor erschienen war, um Cullens Bücher zu prüfen.

— In Boston ist der Schauspieler Wm. F. Mack, welcher zusammen mit Reed, May Irwin, Dan Daly und anderen bekannten Künstlern auftrat, im Alter von erst 37 Jahren gestorben.

— In Auburn bei Springfield, O., ist ein Streik der Grubenleiter der „Chicago Vindew Coal Co." ausgebrochen, weil die Gesellschaft den Preis des Pulvers erhöht hatte.

— Aus der Bundeshauptstadt wird das Ableben des republikanischen Kongreß-Abgeordneten Seth L. Milliken von Maine gemeldet. Er starb an Luftröhren-Leiden und Lungenentzündung.

— Wie neuerdings aus Sheridan, Wyo., gemeldet wird, waren die Verluste von Hornvieh, bei den jüngsten Schneestürmen in Wyoming und Süd-Dakota, doch nicht so bedeutend, wie jüngst angegeben. Man glaubt jetzt, daß sie nicht mehr als 15 Prozent betragen.

— Aus Seattle, Wash., wird gemeldet, daß der vielgenannte, wegen Mordes zum Tod verurtheilte deutsche Brauerei-Arbeiter Heinrich Kraemer doch wieder etwas bessere Aussicht auf eine nochmalige Galgenfrist und einen neuen Prozeß hat.

— Ein Grubenarbeiter Namens Thomas Brooks zu Boone bei Webster City, Ja., hat einen gläsernen Sarg erfunden, welcher das Einbalsamiren von Leichen überflüssig machen soll. Bisher war es Erfindern unmöglich, Glassärge völlig luftdicht zu verschließen, und Brooks soll dies jetzt gelungen sein.

— UnterWirthen, Hoteliers und Anderen in New York herrscht jetzt große Aufregung über die, von der Staatslegislatur angenommenen, verschärfenden Zusätze zum Raines'schen Akzise-Gesetz. Man glaubt, daß, wenn dieselben zum Gesetz werden — sie ruhen jetzt in den Händen von Gouverneur Black, der im Geruch eines Temperenzfanatikers steht — wahrscheinlich die Hälfte der jetzt bestehenden 7000 Trinkplätze in New York, sammt einer Anzahl der größten und neuesten Hotels, zumachen muß.

— Sieben maskirte Räuber drangen nächtlicherweile in die Wohnung von Frau Rebekka Blakesley, 2 Meilen westlich von Findley, O., schlugen die vier Insassen nieder, banden sie und brannten ihnen dann die nackten Füße an, um sie zu zwingen, anzugeben, wo ihr Geld sei; dabei hielten sie ihnen beständig auch Revolver vor das Gesicht. Sie konnten indeß beharrlich keine Auskunft erlangen. Schließlich durchsuchten sie selber Alles und erbeuteten $300 bis $400 und allerlei Werthgegenstände. Es heißt aber, daß noch bedeutend mehr Geld in dem Hause versteckt sei. Der eine Sohn der Frau Blakesley scheint nicht mit dem Leben davonzukommen.

Ausland.

— Alle liberalen Blätter und die ganze Handelspresse Deutschlands äußern sich jetzt verdammend über einen Zollkrieg mit den Ver. Staaten.

— Die Berliner „Volkszeitung" will bestimmt wissen, daß Dr. Fischer, bisheriger Unter-Staatsekretär des Reichs-Postamtes, endgiltig zum Nachfolger des Dr. Stephan bestimmt sei.

— Verschwunden ist der Berliner Steuereinnehmer Schieferdecker. Man fürchtet, daß er in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord begangen hat. Er lebte in guten finanziellen Verhältnissen.

— Der greise ehemalige Staatsminister Delbrück, seinerzeit Mitarbeiter Bismarcks, aber Gegner der von diesem vor 1878 eingeleiteten Hochzoll-Politik, hat im engsten Familienkreis seinen 80 Geburtstag gefeiert.

— Die deutsche Flottenbehörde hat nach einer Anzahl Versuche beschlossen, dem amerikanischen Beispiel zu folgen und die Kriegsschiffe olivengrün anzustreichen, um sie möglichst unbemerkbar zu machen.

— Die Agrarier haben von der deutschen Regierung nunmehr durch schriftliche Eingabe eine entschiedene Durchführung des Börsengesetzes verlangt, gegen welches sich die Produktenbörse durch Schaffung „freier Börsen" vergehe.

— In Berlin wurde die Verlobung der Prinzessin Maria Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein bekannt gemacht. Die Braut, die erst 15 Jahre zählt, ist noch nicht bei Hofe vorgestellt worden.

— Kaiser Wilhelm und seine Familie werden anfangs Mai wieder von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersiedeln. In Süddeutschland ist man sehr befriedigt über den Entschluß der Kaiserin, den Sommer mit ihren Kindern in Tegernsee zuzubringen.

— Wie jüngst angekündigt, wollten die Deutschen Böhmens einen Parteitag abhalten, um ihre Stellung dem österreichischen Ministerium gegenüber, namentlich betreffs der Sprachen-Verordnung, festzusetzen. Indeß ist der Parteitag in's Wasser gefallen, weil die Deutsch-Nationalen das Verlangen stellten, daß kein Jude an demselben theilnehmen dürfe, wogegen dann die Deutsch-Fortschrittler Einsprache erhoben.

— Im November v. J. war der deutsche Schriftsteller und Politiker Dr. Hans Blum (Sohn des Achtundvierzigers Robert Blum) in Leipzig aus dem Anwaltsstande ausgestoßen worden, und zwar wegen Uebervortheilung einer Klientin. Blum appellirte gegen die Ausstoßung, und es ist ihm jetzt gestattet worden, selber die Streichung seines Namens aus der Anwaltsliste zu beantragen, welchem Antrag alsbald Folge geleistet wurde.

— Es heißt, der deutsche Reichskanzler Hohenlohe habe in einem, vom 15. April datirten Brief aus Baden-Baden dem Kaiser seinen Rücktritt angezeigt; dieser aber habe ihn auf das Dringendste ersucht, vorerst noch im Amte zu bleiben, und die Sache sei noch jetzt in der Schwebe. Hohenlohe soll in seinem Abdankungsgesuch angegeben haben, daß er sein Versprechen nicht habe einlösen können, gewisse Vorlagen (betreffs Reformirung des Vereins- und Versammlungsgesetzes sowie des Militär-Strafverfahrens) vor den Reichstag und Landtag zu bringen.

— Ein Nachspiel zu dem beendeten Höllenmaschinen-Prozeß gegen Koschemann und Genossen in Berlin bildet die Verfolgung der Anarchisten Landauer und Spohr, welche, wie früher gemeldet, unter einer Meineids-Klage verhaftet wurden. Bei ihnen, sowie beim Drucker Siebenmark und beim Setzer Weidner fanden wieder Haussuchungen statt, und die vorgefundene Tinte wurde konfiszirt, da man mit derselben eine Fälschung gewisser Dokumente nachweisen will. Spohr ist indeß wieder aus der Haft entlassen worden.

— Die liberalen Führer Eugen Richter, Rickert und Andere werden im deutschen Reichstag die Regierung über den Erlaß des preußischen Ministers des Innern interpellirren, wonach allen Deutschen, welche in Amerika naturalisirt sind, bei ihrer Rückkehr nach Deutschland nur ein kurzer Aufenthalt gestattet wird, selbst wenn nicht anzunehmen ist, daß sie auswanderten, um sich der Militärpflicht zu entziehen. In den liberalen Blättern wird darauf hingewiesen, daß dieser Erlaß einer Aufhebung der Vertragsbestimmungen von 1868 gleichkomme, durch welchen die dauernde Rückkehr von naturalisirten Deutschamerikanern besonders garantirt war.

— In einer Depesche aus München heißt es, daß sich Prinz Ruprecht von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig und dereinstigen König von Bayern, mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, der Tochter der ältesten Schwester des deutschen Kaisers, Prinzessin Charlotte, und des Erbprinzen Bernhard von Meiningen verloben werde. Die Angelegenheit soll bereits kürzlich zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Ludwig persönlich zum Abschluß gebracht worden sein. Prinz Ruprecht ist der älteste Sohn aus der, mit 10 Kindern gesegneten Ehe des Prinzen Ludwig mit der steinreichen Erherzogin Maria Theresia von Oesterreich-Este-Modena. Vor zwei Jahren machte er einmal in unliebsamer Weise von sich reden, als er bei Nacht und Nebel mit einer Schauspielerin aus München verschwand.

Lokalbericht.

Feuer.

Gestern Nachmitag kurz vor 3 Uhr, während der Sturm am heftigsten wüthete, gerieth auf unbekannt gebliebene Weise ein zwischen zwei Gebäuden der Grand Crossing Tack Co. an 78. Str. und Stoney Island Ave. befindlicher Schutthaufen in Brand. Durch den starken Wind zu heller Lohe angefacht, ergriff das Feuer bald die Fabrikgebäude, und trotz dem heldenmüthigen Widerstand, welchen die Feuerwehr dem Elemente leistete, sind die Fabrikbauten, sowie mehrere benachbarte Wohnhäuser und das alte Gasthaus des John Hochstetter eingeäschert worden. Bei den Löscharbeiten haben die Feuerwehr-Lieutenants Michael McNamara und Thomas Kelly und drei andere Mitglieder der Feuerwehr, Wm. Boyle, John Passinn und John Costin, schmerzhafte, aber zum Glück nicht gefährliche Verletzungen erlitten. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden beziffert sich auf über $100,000, ist aber zum größten Theile durch Versicherung gedeckt. Die abgebrannten Privathäuser sind von John Osborn, Andrew Kenk und C. J. Ellis bewohnt gewesen. Etwa 200 Personen, zumeist Mädchen, die in der abgebrannten Fabrik angestellt gewesen sind, haben durch das Feuer ihre Erwerbsgelegenheit zeitweilig eingebüßt.

In bitterer Noth.

Aus ihrem Leserkreise geht der „Abendpost" die Mittheilung zu, daß sich der 72 Jahre alte George Basler, wohnhaft Nr. 166 28. Place, in bitterster Noth befindet. Der Mann ist angeblich unfähig, noch irgend welche Arbeit zu verrichten, dabei ohne Kinder und Verwandte, die ihm etwa helfend zur Seite stehen könnten. Seine treue Lebensgefährtin wurde ihm vor vier Wochen durch den Tod entrissen. Mehrere Freunde und Nachbarn des Unglücklichen gehen nun mit der Absicht um, wenn irgend angänglich, so viel Geld zusammenzubringen, um die Aufnahme desselben in's Altenheim zu ermöglichen. Wie versichert wird, hat sich Herr Basler stets ehrlich und redlich durch's Leben geschlagen, und das Unglück, das ihn betroffen, ist ausschließlich widrigen Umständen zuzuschreiben. Für edelgesinnte Menschen bietet sich hier also ein dankbares Feld zur Bethätigung ihrer Nächstenliebe. Geldbeiträge sind an Alderman Frank X. Cloidt, Ecke 23. Str. und Portland Ave., zu senden.

Zu jung gefreit.

Weil ihr Gatte sie verlassen hat und ihr gestern die Thür wies, als sie ihn in seiner Wohnung an der Fulton Str. besuchte, hat die 16jährige Frau Minnie Rapple gestern eine Dosis Karbolsäure verschluckt und ringt jetzt mit dem Tode.

Eine gewaltige Demonstration.

Die gestrige Massen-Protestversammlung in der Zentral-Musikhalle.

„Baron" Yerkes und die Humphrey-Bills werden scharf verurtheilt.

Unter den Auspizien der „Civic Federation" fand gestern Nachmittag die von vielen Tausenden von Bürgern aller Berufsklassen besuchte Protestversammlung gegen die Raubgelüste des nimmersatten „Baron" Yerkes und gegen die von ihm begünstigte Humphrey Bills statt, die bekanntlich der Stadt Chicago das Recht benehmen wollen selbstständig Freibriefe an Straßenbahngesellschaften auszustellen.

Die gestrige gewaltige Volks-Demonstration gegen diese Absicht der Straßenbahn-Magnaten hat diesen immerhin gezeigt, wie man in Chicago eigentlich über sie denkt, und wohin es noch führen mag, wenn man die Einwohnerschaft nach Blutegel-Art garzu sehr aussaugen will.

Die Versammlung war eine recht repräsentative. Auf der Bühne hatten unter anderen Platz genommen: Mayor Harrison, Franklin H. Head, John W. Ela, Sidney C. Eastman, Sigmund Zeisler, Senator Warder, John H. Hamline, Alderman Kent, Ex-Richter Thoman, John J. McGrath, Chas. Truax, J. L. Lombard, Wm. A. Giles, John F. Finerty, N. A. Partridge, und Professor E. W. Bemis, während im Auditorium Bürger aller Berufsstände den Ausführungen der Redner lebhafter applaudirten, je schärfer Yerkes und seine Satelitten angegriffen wurden.

Auf das Herzlichste begrüßt, hielt zuerst Mayor Harrison eine beifällig aufgenommene Ansprache an die Versammlung. Zwei Gründe, so führte der Mayor aus, sprächen vornehmlich gegen die Humphrey Bills. Erstens läge momentan auch nicht die geringste Veranlassung zum Erlaß solcher Gesetze vor, da vor dem Jahr 1893 kein, den Straßenbahngesellschaften ertheilter Freibrief erlösche und dann würde hauptsächlich auch der Metropole die Selbstverwaltung benommen. Diese verbrieften Rechte solle man sich aber unter keinen Umständen rauben lassen und durchaus energisch Front gegen die Feinde des Volkes machen, bis diese zerschmettert am Boden lägen.

Franklin H. Head, John W. Ela, John H. Hamline, Senator Warder, Alderm. Harlan, Leroy D. Thoman, Ex-Alderman Kent, John J. McGrath und N. A. Partridge verurtheilten ebenfalls in schärffsten Ausdrücken die Raubgelüste der Straßenbahngesellschaften, worauf folgende Resolutionen einstimmig angenommen wurden:

„Da absolut keine Nothwendigkeit für Erlaß der in Frage stehenden Vorlagen vorhanden ist, so protestiren wir, Chicagos Bürger, ganz energisch gegen Annahme derselben. Sie verdanken ihren Ursprung lediglich der Habgier von Korporationen. Wir protestiren dagegen, daß einer staatlichen Kommission so absolute Vollmacht ertheilt wird, wie es die Vorlage bedingt. Dies ist eine Verletzung lokaler Selbstregirung denn die Freibriefe sollen ohne Einwilligung der Bürger auf 50 Jahre verlängert werden. Ferner protestiren wir gegen die unsauberen Mittel, welche angewendet wurden, um ihre Annahme im Senat durchzusetzen. Die allgemeine Stimmung geht dahin, daß die Senatoren von Cook County das Recht ihrer Konstituenten verkauft haben. Auch protestiren wir gegen die Vorlagen, weil sie zu Ruhestörung und Anarchie führen werden. Sollten sie dennoch angenommen werden, so bestehen wir darauf, daß sie nicht eher als Gesetz in Kraft treten sollen, bis das Volk darüber abgestimmt hat."

Die englischen Theater.

Hooleys. Für die zweite und letzte Woche des John Hare-Gaspiels ist folgender Spielplan entworfen worden. Montag, Dienstag, Mittwoch und Samstag Abend: „A Pair of Spectacles"; Donnerstag Abend: „The Hobby Horse" und Freitag Abend, sowie in der Samstag Matineevorstellung: „Caste". Ein Besuch der wirklich gediegenen Vorstellungen kann unseren Lesern nur dochmals angelegentlichst empfohlen werden.

Lincoln. Gilletts erfolgreichstes Lustspiel, „Too much Johnson", gelangt hier in dieser Woche allabendlich seitens des Frohmann'schen Ensembles zur Aufführung, und es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß Direktor Hutton hiermit wieder einmal einen guten Griff gethan hat. Für die nächstfolgende Woche ist das große neue Melodrama „In the Name of the Czar" angekündigt, das in prachtvoller szenischer Ausstattung über die Bretter gehen soll.

Schiller. Ein fesselndes Programm ist für die laufende Woche entworfen worden. Der Komiker Bobby Gaylor und die Soubrette Jenny Yeamans dürften sich als die Hauptkräfte desselben erweisen. Interessante und belustigende Darbietungen sind auch von den Gebrüder Speck in ihrer Nachahmung des Corbett-Fitzsimmons'schen Faustkampfes, den der Kinematograph übrigens naturgetreu wiedergeben wird, von Gus Hills komischen Zwergen, von Post & Clinton in ihrer humorvollen Szene, vom Mirando-Duo in seiner musikalischen Spezialität, von den musikalischen Schmieden Drumond Staley und Bell Birbeck und Akimos' japanischen Gauklern zu erwarten. Für die Sommer-Saison sind die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt worden.

Fest gemacht.

An der 63. Str. nahe Cottage Grove Ave. wurden gestern Tom Lyons und „Mickey" Shelvin verhaftet, nachdem sie kurz zuvor dem M. L. Murray von Nr. 6051 La Salle Str. auf einem Straßenbahnwagen sein Geldtäschchen entwendet hatten.

Aus den Hospitälern.

Das Alexianer- und das Deutsche Hospital veröfentlichen ihren Jahres- resp. Monatsbericht.

Das Direktorium des Alexianer-Hospitals hat soeben seinen dreißigsten Jahresbericht veröffentlicht, aus dem hier nur die folgenden Daten besondere Erwähnung finden mögen. Es wurden im letzten, mit dem 31. Dezember zu Ende gegangenen Jahr insgesammt 2104 Patienten in besagtem Hospital behandelt, von denen 158 mit in's neue Jahr hinübergenommen wurden. Als geheilt entlassen wurden 1393, als gebessert 303 und als nicht gebessert 52; es starben 138 Personen und außerdem 65, die sich bereits in sterbendem Zustande befanden, als sie in's Hospital aufgenommen wurden. Von den 2104 Kranken waren 1302 ledig, 657 verheirathet und 145 verwittwet. 1185 Patienten gehörten der katholischen, 819 der protestantischen und 22 der jüdischen Religion an, während 78 sich als Freidenker bekannten. Der Nationalität nach war wiederum das Deutschthum bei Weitem am stärksten vertreten, nämlich mit 818 Kranken; in den Ver. Staaten geboren waren 658; dann folgen die Skandinavier mit 135, die Irländer mit 118, die Polen mit 67, die Schweizer mit 49, die Engländer mit 33 u. s. w. Mittels Polizei-Ambulanz wurden dem Hospital 499 Personen überwiesen.

Am 6. September v. J. wurde, wie den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein dürfte, der Grundstein zu dem zur Zeit im Bau begriffenen neuen Hospitalgebäude, an Belden und Racine Ave., gelegt. Das alte Eigenthum des Hospitals an N. Market Str. ist zum Preise von $200,000 in den Besitz der Northwestern-Hochbahngesellschaft übergegangen. Von dieser Summe wurden an Herrn J. Huber für das neue Grundstück $70,000 bezahlt, so daß noch ein Baufonds von $130,000 übrig geblieben ist. Durch verschiedene Schenkungen ist der Fonds inzwischen auf $142,244 angewachsen. Da jedoch im Ganzen nach den Voranschlägen $250,000 zur Fertigstellung des Gebäudes erforderlich sein werden, so ist noch ein Fehlbetrag von $107,756 vorhanden. Man hofft jedoch, diese Summe rechtzeitig aufbringen zu können.

Aus dem von der Verwaltung des Deutschen Hospitals veröffentlichten Bericht über den Monat März ist ersichtlich, daß der Anstalt im Ganzen 48 Kranke während dieses Zeitraums zugeführt wurden. Davon gehörten 19 dem männlichen und 29 dem weiblichen Geschlecht an. 32 waren Deutsche, 15 Amerikaner und einer war aus England gebürtig. Der Religion nach waren unter den Aufgenommenen 24 Lutheraner, 11 Evangelische, 7 Katholiken, 2 Methodisten, 2 Protestanten, 1 Baptist und 1 ohne irgendwelches Glaubensbekenntniß. 19 Patienten bezahlten das volle Pflegegeld, 19 nur ein Theil desselben und zehn wurden kostenlos behandelt.

Es verließen das Hospital 24 männliche und 17 weibliche Personen, und zwar 30 als geheilt, 8 als gebessert und 1 als unheilbar. 2 Kranke starben. 25 Operationen wurden während des verflossenen Monats vollzogen. Am 1. April befanden sich im Hospital 17 männliche und 40 weibliche, zusammen 57 Patienten.

Ein Kopfschnupfen wird am raschesten entfernt durch Dr. D. Jayne's Expectorant. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Messerkampf.

Mit einem blutigen Messerkampf haben gestern Abend an der Ecke von 68. und Wood Str. die Italiener Robert Borela und Sylvester Banker einen alten Streit ausgefochten, der seinen Ursprung in den nachbarlichen Beziehungen der Beiden gehabt hat. Borela ist schwer verwundet worden und mußte nach dem Englewood Union Hospital geschafft werden, den nur leicht beschädigten Sieger im Streit hat die Polizei in Verwahrung genommen.

Der Lohn des Vermittlers.

Paul Benebrette von 1167 Oakley Ave. mischte sich gestern an der Ecke von 24. Str. und Oakley Ave., in der wohlgemeinten Absicht, Frieden zu stiften, in eine Rauferei. Er erhielt bei dieser Gelegenheit einen Revolverschuß in die Brust und beklagt nun im County-Hospital seinen Fürwitz.

* Aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod seiner Gatin hat gestern in Pullman der 65jährige Thomas Collis versucht, sich durch Oeffnen der Pulsader das Leben zu nehmen. Er wird seinen Zweck wahrscheinlich erreichen.

We are Asking You

To favor us by doing yourself the favor

TO CALL FOR

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Merely an exchange of favors, which help US to sell and YOU to get America's most exquisite beer.

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4357

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Feste und Vergnügungen.

Gesangverein „Frohsinn."

Im großen Konzertsaal der Südseite-Turnhalle feierte gestern ein getreuer Ekkehart des deutschen Liedes, der Gesangverein „Frohsinn", seinen 28. Geburtstag, welch' freudiges Ereigniß die wackere Sängerschaar durch eine Verherrlichung des Volksliedes nicht nur in Wort und Ton, sondern auch im Bild am Würdigsten zu begehen vermeinte. Und die sinnige Idee fand denn auch eine tief ergreifende Verwirklichung. Während vom gegenüberliegenden Balkon aus die ewig jung bleibenden Volkslieder „Haidenröslein", „Hans und Liesel", „Das Lied von der Treue" und „Verlassen" wehmüthig leise durch den geschulten Chor eine tadellose Wiedergabe fanden, wurde den Festgästen die wundersame Poesie derselben auf der Bühne in zwölf lebenden Bildern höchst wirksam vor Augen geführt. Der bewährte Chormeister, Herr Otto W. Richter, das Musik-Komite des Vereins, wie auch die Mitwirkenden haben hierdurch den Freunden und Gönnern des deutschen Liedes einen seltenen Kunstgenuß bereitet, und es ist unseres Wissens das erste Mal in Amerika, daß Derartiges dem Publikum überhaupt geboten wurde.

„Sah ein Knab' ein Röslein steh'n". Werner's „Haidenröslein" wurde in drei hübschen Bildern — „Die Unschuld", „Die Verführung" und „Die Reue" — veranschaulicht, wobei Frl. Vincens das „Röslein", Robert Baum den „Knaben" und Frl. Minnie Emme den „Schutzgeist" darstellten.

Die nächsten Bilder erzählten uns, wie „Hans und Liesel" sich entzweit, sich schließlich aber doch wieder aussöhnten:

„Und er bittet und fleht,
Und er zupft sie an dem Zöpfchen,
Und die Liesel hält's Köpfchen,
Schon so halb umgedreht;
Und sie lacht schon und zieht's Mäulchen,
Und sie ziert sich noch ein Weilchen,
Und dann küßt sie den Hans und
's ist Alles wieder gut."

Herr Gundel war der „Hans", Frau Weiß seine „Liesel".

Das ergreifende Koschat'sche „Verlassen" wurde demnächst in zwei Tableaux — „Heimkehr" und „Auf ewig dahin" — veranschaulicht, wobei Herr Gundlach den um sein „Diandle" Trauernden darstellte.

Im Wald steht a Hügerl,
Viel Bleamerl blüahn drauf,
Durt schlaft mei arm's Diandle,
Ka Liab weckt's mehr auf,
Durthin is mei Wallfahrt,
Durthin is mei Sinn,
Durt mirk i recht deutlich,
Wia verlassen i bin.

Gersbachs „Lied von der Treue" bildete den Schluß der Bilder-Serie. Zwei treue Kameraden — die Herren Katz und Hieronymus — verherrlichten die Treue in der Freundschaft; die „Mutter-Treue" wurde von Frau Tech und deren Sohn hübsch im Bilde dargestellt; nicht minder gefielen die „Gattentreue", von Herrn und Frau Grund gestellt, sowie das Schluß-Tableau: „Getreu bis in den Tod", wobei Herr und Frau Gundlach das alte Ehepärchen abgab.

„Ein getreues Herze wissen,
Hat des höchsten Schatzes Preis;
Der ist selig zu begrüßen,
Der ein solches Kleinod weiß.
Mir ist wohl bei höchstem Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz!"

Natürlich wurde dem Gesang wie den Bildern reicher und sicher auch wohlverdienter Beifall gezollt.

Auch sonst bot das Konzert-Programm eine reiche Fülle gesanglicher Glanznummern auf. So unter Anderem Baldamus' „Weihe des Liedes", wobei Herr Otto Schroeder das Bariton-Solo sang; Richters a capella Chor „Vergangenheit", sowie sein gefälliger „Frohsinnmarsch" und Vogels anheimelnder „Arion-Walzer". Als Solisten wirkten mit die Sopranistin Frl. Clara Clasen, die über eine recht klangvolle Stimme verfügt, und der Zither-Virtuose Herr Adam Müller. Frl. Clementine Boetter und Herr Otto Schroeder sangen Piusuti's „Love on" in recht annehmbarer Weise.

Nach einem gemeinschaftlichen Mahle, das „Herbergsvater" Emme servirte, folgte ein flotter Festball, der erst beim Morgengrauen zu Ende ging.

Senefelder Liederkranz.

Ein volles Haus zog gestern, wie zu erwarten war, das Oster-Konzert des „Senefelder Liederkranz" in der Nordseite-Turnhalle. Das reichhaltige Programm, welches Dirigent Kern für den Abend zusammengestellt hatte, wurde in durchweg anerkennenswerther Weise zur Ausführung gebracht, fand aber in seinem ersten Theile, der aus vier Chorliedern des Vereins, Solo-Vorträgen von Frau Hemmi und Frl. Emmet-Wycoff und einem Quintett aus der Oper „Undine" bestand, welches von den beiden genannten Damen und den Herren Wegener, Findeisen und Greiner gesungen wurde, nicht ganz die Aufmerksamkeit, die es wohl verdient hätte. Das machte die allgemeine Spannung, mit welcher dem zweiten Theil entgegengesehen wurde, der Wiederholung des von Franz Lux in musik-dramatische Form gebrachten „Coriolan". Diejenigen, welche im letzten Herbst der ersten Aufführung dieses Werkes durch den Senefelder Liederkranz beigewohnt hatten, freuten sich auf den erneuten Genuß, die Andern hatten von der Komposition so viel gehört, daß ihre Erwartungen auf's Höchste gespannt waren. Und diese Erwartungen wurden erfüllt. Die schwierigen Chöre der Komposition wurden von dem Verein mit erstaunlicher Sicherheit und richtigem Ausdruck gesungen, das Orchester that ebenfalls in vollstem Maße seine Schuldigkeit, und die Solo-Partien lagen in guten Händen. Frl. Emmet-Wycoff (Veturia) und Frau Hemmi (Volumnia) hatten auch bei der ersten Aufführung bereits mitgewirkt, es braucht von ihnen also nur noch einmal gesagt zu werden, daß der Verein bei der Besetzung dieser Partien eine glückliche Wahl getroffen hat. Der „Coriolan" wurde diesmal statt von Herrn Adolf Erst von dem trefflich geschulten und über ein Organ von großer Klangfülle verfügenden Milwaukee'er Tenoristen W. A. Wegener gesungen, und zwar tadellos. — Der Eindruck, welchen die wuchtige Komposition bei den Hörern hervorrief, war ein nachhaltiger und wird den neidenswerthen Ruf, welchen der „Senefelder-Liederkranz" unter den Singvereinen der Stadt genießt, auf's Neue befestigen. — Nach dem Konzerte wurde ein gemüthlicher Ball arrangirt, welcher die Sänger und ihre Gäste noch einige Stunden auf das Fröhlichste beisammenhielt.

Turnverein Garfield.

Eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches hatte sich der Turnverein Garfield vorgestern Abend bei dem großen Schauturnen zu erfreuen, das er zum Besten der Aktiven veranstaltete, die ihn auf dem Turnfest in St. Louis vertreten sollen. Turnlehrer Gerlich führte der Reihe nach seine sämmtlichen Klassen vor, und verdienter Beifall lohnte die flotten Uebungen der Knaben- und Mädchenklassen, während das graziöse Keulenschwingen der Damenriege und die Gewandtheit der Aktiven stürmischen Applaus hervorriefen. Zum Schluß des Programmes fand ein Massenturnen der Aktiven, der Damenriege, der Zöglinge und der älteren Knaben statt, welches einen sehr hübschen Anblick gewährte.

Für die Tagsatzung des Bezirks Chicago, die am 2. Mai in der „Almira"-Turnhalle zusammentreten wird, hat der „Garfield" seine nachgenannten Mitglieder zu Delegaten erwählt: Julius Vahlteich, John Boening, Albert Hartmann, Fr. Gerlich, H. Dackermann und Ernst Hibbeler. Ersatzmänner: Arthur Schulze, W. Ladage und Konrad Hibbeler. — Nächsten Mittwoch Abend findet eine Generalversammlung des „Garfield" statt, für welche ein Antrag zur Aufbesserung der Vereins-Finanzen auf der Tagesordnung steht. — Für die nächste geistig-gemüthliche Versammlung, die Mittwoch, den 28. April, abgehalten werden wird, wird ein Vortrag von Dr. Rudolph Menn angezeigt über: „Das Wasser als Heilmittel."

Schwäbischer Sängerbund.

Als einen musikalischen, geselligen und muthmaßlich auch finanziellen Erfolg erster Ordnung darf der Schriftführer des „Schwäbischen Sängerbundes" die gestern von ihm in Yondorfs Halle veranstaltete Feier seines dritten Stiftungsfestes eintragen. Es wirkten bei demselben mehrere befreundete Vereine, darunter die Badische Sängerrunde, der Schönhofen Edelweiß Männerchor, der Polyhymnia Gesangverein und der Central Park Männerchor mit, auch waren mehrere tüchtige Solisten für die Gelegenheit gewonnen worden. Der festgebende Verein bewies durch die von ihm gesungenen Chöre, daß er unter der eifrigen und fähigen Leitung seines Dirigenten Taegtmeyer gute Fortschritte macht, und daß die gastirenden Vereine auch nur ihr Bestes boten, versteht sich von selbst. Von den Solonummern sind das Violin-Duett der Herren Helbig und Binde, das Trombonen-Solo des Hrn. W. Heilschmied, ein von Herrn A. Kappel gesungenes humoristisches Kouplet und das von den Herren Rapp, Dienenthal, Wolf und Dautel gesungene Quartett zu erwähnen. Präsident Vollmer hielt eine beifällig aufgenommene kurze, aber kernige Festrede. „Der Gesangverein vor Gericht", eine von Hrn. Taegtmeyer arrangirte komische Szene für Chor und Soli mit Orchesterbegleitung, wurde gut aufgeführt und recht herzlich gelacht. Ein gemüthlicher Ball bildete den Schluß der Festlichkeit, um deren Arrangement sich besonders die Herren Vollmer, Rapp, Fleiner, Dienenthal, Gühring, Däuble und Reichenberger verdient gemacht haben.

Sozialer Turnverein.

Mit einem großen Schauturnen, dessen Ertrag ebenfalls den zum Turnfest ziehenden Aktiven des Vereins zu gute kommen wird, schloß der „Soziale Turnverein" gestern Nachmittag und Abend den Reigen seiner Winter-Vergnügungen. Turnlehrer Groner führte seine Schüler und Schülerinnen, sowie die stramme Schaar der Aktiven, die „Bären" und die feschen Turnschwestern von der Damenriege in Uebungen vor, welche allen Mitwirkenden die beste Gelegenheit gaben, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. Die Gesangssektion des Vereins, unter der taktfesten Leitung ihres Dirigenten Schmidhofer, brachte durch den Vortrag einiger Lieder Abwechslung in das turnerische Programm, und Turner A. Pause, der erste Sprecher des Vereins, erstattete in einer kurzen Ansprache über dessen fortdauernden Aufschwung Bericht. Der „Soziale" ist zur Zeit der numerisch stärkste Verein des Turnbezirks Chicago und rühmt sich, daß in seinen Reihen auch das regste turnerische Leben herrscht. Auf dem Turnfest wird er durch mehr als vierzig Aktive und durch eine zwölf Mann starke Altersriege vertreten sein. Wie zu früheren Turnfesten, auch die Damenklasse und das Trommler- und Pfeifer-Korps nach St. Louis zu entsenden, verbietet dem Verein leider die auch auf ihm lastende Noth der schweren Zeit.

Das ist so.

Wenn wir wissen, welches der beste Artikel ist, so ist es das Beste, diesen zu kaufen und zu gebrauchen. Es ist in der ganzen Welt bekannt, daß

St. Jakobs Oel

die große Medizin für Schmerzen, die best bekannte Kur ist für

Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit und Empfindlichkeit.

Da es das Beste ist, warum es nicht als das beste gebrauchen?

Es ist eine sichere Kur, eine prompte Kur, eine dauernde Kur.

Schafft Fleisch und Blut.

Ein Dutzend Flaschen des echten

Johann Hoff'schen

Malz-Extrakts

enthält eben so viel

Kraft und Nahrung,

als ein Faß Ale oder Bier, ohne berauschend zu wirken.

Man hüte sich vor sog. Ersatzmitteln.

Verlangt das echte

Johann Hoff'sche

Malz-Extrakt.

Gesangverein Harmonie.

In Menge fanden sich die Mitglieder und Freunde des „Gesangvereins Harmonie" gestern Abend zu dessen jährlichem Oster-Konzert in der Lincoln-Turnhalle ein, und ihr Kommen wurde ihnen durch die dargebotenen musikalischen Genüsse reichlich gelohnt. Das vom Vereins-Dirigenten, Herrn H. v. Oppen, zusammengestellte Programm gab dem festgebenden Verein wieder einmal Gelegenheit, das prächtige in ihm steckende Stimmen-Material zur Geltung zu bringen; und die Sänger machten auch ihrem Vereins-Namen Ehre, denn harmonisch klangen die verschiedenen Stimmen der zum Vortrag gebrachten Chöre zusammen. Das Publikum ließ mit seinem Beifall denn auch nicht nach, die Sänger mußten sich fast nach jeder Nummer zu einer Zugabe verstehen. Von den gesungenen Liedern dürfte Köllners „Waldmorgen" als das eindrucksvollste bezeichnet werden. Als Solisten wirkten bei dem Konzert der bekannte Violinist Bruno Kühn vom Thomas-Orchester und die mit jedem neuen Auftreten größere Bewunderung erweckende Sopranistin Frl. Martha v. Königsmann mit. Letztere trug erst zwei Schumann'sche Kompositionen vor: „Widmung" und „Marienwürmchen", und mußte sich dann wohl oder übel dazu bequemen, noch zwei weitere Lieder zu singen. — Nach Schluß des Konzertes spielte das Knoll'sche Orchester zum Tanz auf, und ehe die Lust ihr Ende fand, war es Ostermontag geworden.

Unter Kameraden.

In Freiberg's Opern-Haus beging am Samstag Abend der neu-gegründete „Soldaten-Verein der Südseite" sein erstes Stiftungsfest und verband damit gleichzeitig auch seine diesjährige Osterfeier. Das Arrangemnts-Komite, aus den Beamten des Vereins — Präsident, Paul Miller; Vize-Präsident, Charles Trebien; Sekretär, Alphons Schmitt; Schatzmeister, Louis Morris — bestehend, hatte ein interessantes Unterhaltungsprogramm entworfen, das den zahlreich erschienenen Festgästen recht vergnügte Stunden bereitete. Namentlich versetzte der zur Aufführung gelangende Schwank „Zu Befehl, Herr Leutnant," oder „Jochem Päsel, wat bist' für 'n Esel," die Anwesenden in die animirteste Stimmung. Der Gelegenheit angepaßte Ansprachen wurden von den Kameraden Hachmeister, von Massow und Miller gehalten, während ein flotter Kriegerball die hübsch verlaufene Feier zu befriedigendem Abschluß brachte.

Turnverein „Vorwärts."

Das „Osterfest," welches dieser rührige Verein gestern in seiner Halle veranstaltete, hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, der sich auch sichtlich bestens amüsirte. Mit lautem und wohlverdientem Beifall wurden die einzelnen turnerischen Leistungen aufgenommen, und da das aus den Herren Charles A. Cobelli, J. Schrobel, H. Thieß, G. Grambauer, H. Krafft, A. Glaser, W. Sahl, A. Bernhardt, G. Sonnenleiter, R. Schroeder, J. Gebhardt, J. Nadig und R. Schrader bestehende Arrangements-Komite auch sonst für treffliche Unterhaltung ihrer Gäste gesorgt hatte, so herrschte allgemein die vergnügteste Feststimmung. Dem Schauturnen folgte späterhin noch ein flotter Oster-Ball.

Deutsch in Evanston.

Die nächste Versammlung des deutschen Literatur-Vereins der Northwestern-Universität findet morgen, Dienstag, Abend, im Hörsaal des physikalischen Laboratoriums (Science Hall) statt. Der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete, Herr Louis Viereck, wird bei dieser Gelegenheit über das Thema: „Dr. Fr. Nansen und seine Nordpol-Expeditionen" sprechen und seinen Vortrag durch stereoptische Bilder erläutern. Jeder ist herzlich willkommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude........203 Fifth Ave.
zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Verdienstsystem und Bureaukratie.

Zum Zivildienst-Gesetz nimmt der neue Bürgermeister in höchst aufrichtiger Weise Stellung. Er erklärt, daß er keineswegs die Absicht hat, das Gesetz zu übertreten oder zu umgehen und offen oder auf Umwegen zum Beutesystem zurückzukehren, daß er aber auch nicht gewillt ist, sich ohne Weiteres der Auslegung zu fügen, die der Korporationsanwalt seines Vorgängers dem Gesetze gegeben hat. Dieser Auslegung zufolge wäre der Bürgermeister nicht einmal berechtigt, die Oberhäupter des Wasseramtes und des Straßenreinigungsamtes zu ernennen. Obwohl das Gesetz von seinen Bestimmungen nicht nur alle diejenigen Beamten ausnimmt, die vom Stadtrath bestätigt werden müssen und zu denen die sechs sogenannten Kabinetsmitglieder gehören, sondern auch alle „Oberhäupter der wesentlichen städtischen Verwaltungszweige", behauptete der Korporationsanwalt Beale, daß der Mayor nur die Kabinetsmitglieder ohne Mitwirkung der Zivildienst-Kommission ernennen dürfe. Mit Recht wendet Herr Harrison hiergegen ein, daß der Gesetzgeber die Verwaltungsoberhäupter nicht besonders aufgeführt hätte, wenn unter denselben nur diejenigen Beamten zu verstehen wären, die an der Spitze der Polizei, der Feuerwehr, des Gesundheitsamtes, der öffentlichen Werke und der Rechtsgeschäfte stehen. Dem Namen nach ist z. B. das Wasseramt allerdings nur eine Unterabtheilung des "Department of Public Works", aber thatsächlich ist sein Vorsteher ganz selbstständig und verwaltet viele Millionen Dollars. Soll der Mayor auf einen so wichtigen Posten nur einen Mann stellen dürfen, den die Zivildienst-Kommission ihm zugeschickt hat? Wenn das der Fall wäre, meint Herr Harrison, so würde auch die Verantwortung des Bürgermeisters für das Wasseramt aufhören.

Das ist so unzweifelhaft richtig, daß sich gar nichts Stichhaltiges dagegen einwenden läßt. Als die Bürgerschaft Chicagos die Einführung des Verdienstsystems an Stelle des Beutesystems forderte, hatte sie durchaus nicht im Sinne, den Mayor zur Strohpuppe oder zum sichtbaren Oberhaupte einer wesenlosen Bureaukratie zu machen. Sie wollte nur die müßigen und gefräßigen Krippenbeißer entfernen, die ihre Aemter als Belohnung für ihre politischen Dienstleistungen ansahen und sich in Folge dessen einbildeten, daß sie für ihr Gehalt nichts zu thun brauchten. Im Einklange mit diesen Wünschen ist auch das Gesetz abgefaßt, in das nur Voreingenommenheit oder Ferkelstecherei den Sinn hineinlegen kann, daß auch die Bewerber um die höchsten Verwaltungsämter sich einer Mitbewerbsprüfung unterwerfen und unter denselben Bedingungen angestellt werden müssen, wie die Schreiber und Polizisten. Wenn der Korporationsanwalt des Herrn Swift das Zivildienst-Gesetz lächerlich machen wollte, so ist ihm das recht gut gelungen.

Die Zivildienst-Kommissäre mögen an das Gutachten des Herrn Beale gebunden sein, bis die Gerichte eine andere Entscheidung fällen, denn sie können nicht gut unter jeder neuen Verwaltung eine neue Gesetzesauslegung aufkommen lassen. Es ist jedoch zu erwarten, daß der erste Probefall zuGunsten des Mayors entschieden werden wird. Der Reformsache würde durch die Anerkennung des Beale'schen Standpunktes ein sehr schlechter Dienst erwiesen werden.

Der ausgebrochene Krieg.

Einen viel versprechenden Anfang hat der türkisch-griechische Krieg in den amerikanischen Zeitungen genommen. Er hat bereits mehrere blutige Schlachten gebracht, die sowohl von den Türken wie von den Griechen gewonnen wurden und ganz sicher darauf schließen lassen, daß entweder die Türken Sieger bleiben werden, oder die Griechen. Auch ist schon ein griechisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt worden, ohne daß der Bemannung auch nur ein Haar gekrümmt wurde, und auf türkischer Seite ist ein General gefallen, der ohne Zweifel wieder auferstehen wird. Aus den überaus klaren und sachkundigen Berichten ergibt sich, daß durch dieselben Gebirgspässe die Griechen nach Mazedonien und die Türken nach Thessalien und Epirus vordringen. Der Laie begreift zwar nicht, wie das vor sich gehen kann, aber die Fachmänner werden wohl recht haben.

Thatsache ist es jedenfalls, daß trotz aller Friedensbemühungen der europäischen Diplomaten der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland erst ohne Kriegserklärung „ausgebrochen" und dann auch durch eine amtliche Kriegserklärung eröffnet worden ist. Dem Sultan wurde es auf die Dauer zu kostspielig, das Ergebniß der unterschiedlichen „Noten" abzuwarten, welche „Europa" in regelmäßigen Zwischenräumen an Griechenland schickte. Er sah sich nicht nur aus Kreta verdrängt, sondern stand auch einem thatsächlichen Einbruch in die Provinz Rumelien gegenüber und konnte doch nicht gut mit verschränkten Armen zusehen, bis die „Freischärler" an die Thore Konstantinopels klopften. Nachdem griechische „Freiwillige" sich zu Tausenden auf türkisches Gebiet begeben und den offenkundigen Versuch gemacht hatten, ihre Sprach- und Glaubensgenossen im sogenannten Mazedonien aufzuwiegeln, hatte die griechische Regierung die Dreistigkeit, für diese Einbrüche den Sultan verantwortlich zu machen. Jetzt behauptet sie, die Eindringlinge seien gar keine Griechen, sondern türkische Unterthanen gewesen, die sich „erhoben" hätten. Wenn sie aber gar so unschuldig ist, so entsteht doch die Frage, was die ganze griechische Armee, feldmäßig ausgerüstet und mit dem Kronprinzen an der Spitze, an der türkischen Grenze eigentlich zu thun hatte. War es nicht auf einen Krieg abgesehen, so hätten ja die griechischen Truppen aus Kreta zurückberufen werden können, und die Pforte hätte dann keinen Vorwand mehr zu einem Landangriff auf Griechenland gehabt. Da Griechenland sich geweigert hat, der Aufforderung der Mächte entsprechend, die Insel Kreta zu räumen, und da es gleichzeitig sein ganzes Heer an die Nordgrenze geschickt hat, so ist es ohne Frage für den Ausbruch des Krieges auch dann verantwortlich, wenn die angeblichen Freischärler wirklich nicht von griechischen Offizieren befehligt waren.

Indessen kommt auch verhältnißmäßig wenig darauf an, wer eigentlich angefangen hat. Wenn die Griechen im Stande sind, ohne fremde Hilfe zu siegen, so wird „die Geschichte" sie ganz entschieden rechtfertigen und von ihnen erzählen, daß sie ihrer „nationalen Bestimmung" folgen mußten. Sie werden dann als Helden hingestellt, als die von der Vorsehung ausersehene Vormacht auf dem Balkan anerkannt und in ihrem Entschlusse bestärkt werden, an Stelle des türkischen wieder ein griechisches Reich zu setzen. Obwohl die Mächte gedroht haben, daß dem angreifenden Theile nicht gestattet werden würde, irgend welche Vortheile einzuheimsen, würde einem siegreichen Griechenland sicherlich nicht verboten werden, sein bergig-unfruchtbares Gebiet durch die Angliederung der schon im Alterthum berühmten nördlichen Ebenen „abzurunden". Unterliegen jedoch die Griechen, so wird man ihren frevlerischen Uebermuth, ihre verbrecherische Großmannssucht und ihren kindischen Hang zur Prahlerei nicht genug verdammen können. „Europa" wird sich abermals darauf berufen, daß kein Volk auf dem Balkan das Zeug in sich hat, in einem Bunde der Balkanländer die Führerrolle zu übernehmen und nach der Vertreibung der Türken ein lebensfähiges christliches Reich zu begründen. Deshalb, wird Europa sagen, müsse die Diplomatie auch fernerhin die Liquidation des Türkenreiches besorgen und mit der Langsamkeit eines amerikanischen Masseverwalters verfahren, der bekanntlich erst dann abdankt, wenn von der Masse nichts mehr übrig ist. Das geschlagene Griechenland würde allerdings vor den äußersten Folgen seiner Unbesonnenheit, d. h. vor der gänzlichen Zertrümmerung und Auflösung geschützt werden, aber es müßte wieder ein halbes Jahrhundert Ruhe halten und auf die Erfüllung seiner Träume verzichten.

Da übrigens jetzt doch der Krieg ausgebrochen ist, den die Mächte durchaus hintertreiben wollten, so könnte man folgern, daß auch die schrecklichen Dinge geschehen werden, zu denen dieser Krieg den Anstoß geben sollte. Die Herren Diplomaten haben aber wahrscheinlich im Interesse des Friedens etwas stark übertrieben, denn vorläufig ist der in Aussicht gestellte „Weltbrand" noch nicht wahrzunehmen. „Europa" ist der Ansicht, daß der „kranke Mann" mit den „heldenhaften Hellenen" sehr schnell fertig werden wird, und daß die Griechen die ihnen bevorstehende Züchtigung reichlich verdient haben. Es wird jedoch auch dann nicht in's Wanken gerathen, wenn gegen alle Erwartung die Griechen obenauf bleiben und vom Türkenreiche wieder einige Stückchen abbröckeln. Solange jede Großmacht dem Kriege ängstlich ausweicht, wird der allgemeine Zusammenstoß nicht erfolgen. „Unvermeidlich" ist der Krieg nur dann, wenn er herbeigewünscht wird.

Fliegenfenster und Zitronen.

Schon bei einer früheren Gelegenheit wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Gesundheitsbehörde von Jowa in einer besonders eingehenden, sozusagen liebevollen Art und Weise ihres Amtes waltet, indem sie sich nicht darauf beschränkt, wie andere statistische Zahlen zu sammeln, die Ursachen von epidemisch auftretenden Seuchen zu ergründen und solche zu verhüten u. dergl. mehr, sondern sich auch mit den Einzelheiten der Gesundheitspflege befaßt und in echt väterlicher Weise Warnung und Rath ertheilt. Damals hatte ein Bulletin der Jowaer Gesundheitswächter über die Kleidungsfrage zur Winterszeit Anlaß zu jenen Bemerkungen gegeben, heute liegt das Frühjahrsbulletin jener Behörde vor und fordert Beachtung.

Ob nun in Jowa wirklich schon laue Frühjahrswinde wehen, die Knospen springen und die Bäume ausschlagen, oder ob man sich nur an den Kalender hält — gleichviel: der staatliche Gesundheitsrath unseres Nachbarstaates hat ein Bulletin veröffentlicht, in dem es heißt: „Der Frühling ist hier, und bald werden sich die Fliegen einstellen und Wohnraum und Nahrung fordern." Weder das Eine noch das Andere, meint die Behörde, sollte ihnen bewilligt werden, denn sie kommen aus unsauberen Plätzen, in denen Schmutz — faulende Stoffe — sich an ihre Beine angehängt hat „und kriechen über Brod und Zucker und Früchte, Kuchen und Pasteten," wobei und wodurch sie Bakterien der gefährlichsten Sorte darauf niederlegen. „Daher wollen — um die Kundgebung wörtlich wiederzugeben — Wohlanständigkeit und die gehörige Werthschätzung der Gesundheit das Geld, welches für Fliegenfenster und -Thüren und leimbestrichenes Fliegenpapier verausgabt wird, für gut und vortheilhaft angewendet erscheinen lassen."

Aber der Frühling in der Natur oder im Kalender hat der Jowaer Behörde noch einen anderen Rath abgelockt, der möglicherweise auf einem gewissen Handelsgebiet einen kleinen „Buhm" veranlassen dürfte. Es wird nämlich aus „therapeutischen, ästhetischen und gesundheitlichen" Gründen das Essen von Zitronen anempfohlen, und zwar wendet man sich dabei hauptsächlich an die Frauen, die man sich — dies zeigt eine eminente Erfahrung und Menschenkenntniß — richtig einzufangen weiß durch die Bemerkung, daß es in der ganzen weiten Welt für den Teint kaum etwas Besseres gibt, als Zitronen, insofern eine reine, frische Gesichtsfarbe durch gute gesunde Arbeitsthätigkeit des Magens und der Leber erzielt werden mag und diese beiden Organe sehr wohlthätig beeinflußt werden durch den Genuß der sauern südländischen Frucht. Aber nicht nur innerlich, sondern auch in äußerlicher Anwendung zeigt die Zitrone große Tugenden, denn „der Zitronensaft mit Wasser, am besten mit Regenwasser verdünnt, ist von großem Vortheil für die Gesichtsfarbe, indem dadurch das Braunwerden verhütet wird."

In kurzen Worten zusammengefaßt, gibt die Staatsgesundheitsbehörde von Jowa also in diesem Frühjahrsbulletin den Rath, Fliegenfenster und -Thüren anzuschaffen, einen Vorrath Fliegenpapier einzulegen, die Schleier (dies natürlich nur für die Damen) beiseite zu werfen und nach Kräften Zitronen zu kaufen und zu essen. Niedrigdenkende Menschen haben natürlich daraus sofort wieder Waffen der Verläumdung geschmiedet und behauptet, die Mitglieder der Gesundheitsbehörde stünden mit einem Drahtnetz-Trust in Verbindung, hätten einen „Corner" in Zitronen geschaffen und suchten die Schleierfabrikanten und -Händler zu schröpfen. Aber das sind, wie gesagt, nur schandbare Verläumdungen, die sich selbst richten.

Die Rathschläge der mehrerwähnten Behörde sind gut, und wenn man in anderen Staaten meint, daß solcher „Alter-Tanten-Rath" doch kaum die Aufgabe einer Staatsbehörde sein könne, so kümmert man sich eben um Sachen, die Einem nichts angehen. Die Jowaer werden selbst am besten die Jowaer kennen und wissen, wie sie zu behandeln sind. Die väterliche Behörde, welche die Ruthe mit der Zuckerdüte paart, bedingt eben ein Eingehen auf die Eigenart des Volkes. Wenn die Gesundheitsbehörde auf diese Weise eine Besserung des öffentlichen Gesundheitszustandes herbeiführen kann, so hat sie ihren Zweck erreicht und zwar auf kluge und kostenlose Weise.

Goethe und der Panamakanal.

Jetzt, wo in Paris die Panamafrage wieder auf der Tagesordnung steht, dürfte es von Interesse sein, daran zu erinnern, in welch seltsam prophetischer Weise sich Goethe über den Panamakanal geäußert hat. Im dritten Bande der Gespräche mit Goethe berichtet Eckermann unterm 21. Februar 1827: „Bei Goethe zu Tische. Er sprach viel und mit Bewunderung über Alexander von Humboldt, dessen Werk über Cuba und Columbien er zu lesen angefangen und dessen Ansichten über das Projekt eines Durchstiches der Landenge von Panama für ihn ein ganz besonderes Interesse zu haben schien. „Humboldt," sagte Goethe, „hat mit großer Sachkenntniß noch andere Punkte angegeben, wo man mit Benutzung einiger in den Mexikanischen Meerbusen fließenden Ströme vielleicht noch vortheilhafter zum Ziele käme als bei Panama. Dies ist nun alles der Zukunft und einem großen Unternehmungsgeiste vorbehalten. Soviel ist aber gewiß, gelänge ein Durchstich der Art, daß man mit Schiffen von jeder Ladung und jeder Größe durch solchen Kanal aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean fahren könnte, so würden daraus für die ganze zivilisirte und nicht-zivilisirte Menschheit ganz unberechenbare Resultate hervorgehen. Wundern sollte es mich aber, wenn die Vereinigten Staaten es sich sollten entgehen lassen, ein solches Werk in ihre Hände zu bekommen. Es ist vorauszusehen, daß dieser jugendliche Staat, bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen, in dreißig bis vierzig Jahren auch die großen Landstrecken jenseits der Felsengebirge in Besitz genommen und bevölkert haben wird. Es ist ferner vorauszusehen, daß an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans, wo die Natur bereits die geräumigsten und sichersten Häfen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden, zur Vermittelung eines großen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Falle wäre es aber nicht blos wünschenswerth, sondern fast nothwendig, daß sowohl Handels- als Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Cap Horn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerläßlich, daß sie sich eine Durchfahrt aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiß, daß sie es erreichen. Dieses möchte ich erleben; aber ich werde es nicht. Zweitens möchte ich erleben, eine Verbindung der Donau mit dem Rhein hergestellt zu sehen. Aber dieses Unternehmen ist gleichfalls so riesenhaft, daß ich an der Ausführung zweifle, zumal in Erwägung unserer deutschen Mittel. Und endlich drittens möchte ich die Engländer im Besitz eines Kanals von Suez sehen. Diese drei großen Dinge möchte ich erleben und es wäre wohl der Mühe werth, ihnen zu Liebe noch einige fünfzig Jahre auszuhalten."

Das „Mehr Schiffe" in Frankreich.

In dem Motivenbericht zu der Torpedo-Vorlage vom 28. Januar [line printed upside down] französischen Marinevorlage, die am 3. März in der französischen Kammer eingebracht und an den Marineausschuß verwiesen wurde, betont der Marineminister, daß die Regierung bereits vor dem Beginn der letzten Parlamentssession von der Nothwendigkeit überzeugt war, die französische Marine auf der Höhe zu erhalten, die die politische Stellung Frankreichs ihr anweist. Deshalb mußte das Bautenprogramm von 1891 abgeändert werden, um das Gleichgewicht zwischen den Marinen Frankreichs und des Auslandes herzustellen. Deshalb müßten sofort nach der Genehmigung der Kreditforderung von 80 Millionen folgende Schiffe noch im Laufe des Jahres in Angriff genommen werden: 1 Geschwader-Panzerschiff von rund 12,000 Tonnen, 2 Kreuzer von 7500 Tonnen, 2 Küstenkreuzer von 2500 Tonnen, 9 Geschwader-Torpedofänger von je 300 Tonnen, 9 Küstenvertheidigungs-Torpedoboote von je 85 Tonnen. Die Kosten dieser Neubauten, die bis 1902 beendigt sein müßten, 80 Millionen, wären in ungleichen Raten auf die folgenden sechs Jahre zu vertheilen. Außer diesen Neubauten, die absolut unerläßlich seien, müsse für die folgenden Jahre eine weitere Verstärkung der Flotte mit Rücksicht auf das rasche Anwachsen der Seekräfte Europas in Aussicht genommen werden, ohne jedoch hiebei die Mittel des ordentlichen Budgets zu überschreiten. Die letzten Schiffe von geringem Tonnengehalt würden 1903 in Angriff genommen und das ganze Programm bis 1905 erledigt werden. Die Unterstützung der Industrie, die schon für die gewöhnlichen Bauten nothwendig sei, werde in ausgiebigem Maaße für die Durchführung der Ergänzungsbauten in Anspruch genommen werden müssen. Wenn das Parlament rechtzeitig den Beginn der Arbeiten gestatte, deren Vertheilung auf die Arsenale und die Privatwerften bereits projektirt sei, werde man für die oben erwähnten Neubauten eine Summe von 8,464,727 Frcs. verwenden können. „Es liegt eine wahre Dringlichkeit vor, die Arbeiten zu beginnen. Die größte Rührigkeit herrscht auf den Werften unserer Nachbarn; alle Nationen, große wie kleine, reiche wie arme, machen sich entschlossen an's Werk. Wären wir nicht strafbar, uns überflügeln zu lassen, zumal es gerade hinsichtlich neuer Schiffsbauten uns vollständig unmöglich wäre, die verlorene Zeit wieder hereinzubringen?"

Hiernach ist eine wesentliche Verminderung der in Aussicht gestellten Forderungen eingetreten; was die französische Regierung verlangt, erreicht lange nicht dasjenige, was in Deutschland gefordert wird.

Französische Staatsmonopole.

Die Direktion der französischen Staatsmanufakturen veröffentlicht folgende Angaben über die Betriebsergebnisse des verflossenen Jahres: Der Reinverdienst aus dem Tabakverkaufe bezifferte sich auf Frcs. 311,878,742.48. Da die Ausgaben für den Betrieb des Monopols 72 Millionen betrugen, so ergibt sich daraus ein Prozentsatz von 450 Proz. für den Verdienst. An Tabak wurden 36 Millionen Kilogramm konsumirt. Der durchschnittliche Verkaufspreis für einheimischen Tabak betrug Frs. 1051.66 für 100 Kilogr. Die inländischen Blättertabake (25,581,343 Kilogr.) hatten die Regie 85.10 Frcs. per 100 Kilogr. gekostet, die exotischen (16,114,368 Kilogr.) 132.23 Frcs. per Meterzentner. Außerdem hat die Regie 9,672,195 Havana- oder Manilazigarren im Durchschnittspreise von 211.90 pro Mille gekauft. Der Reinnutzen aus dem Zündhölzchen-Monopol belief sich auf 20,115,933.66 Francs; die Ausgaben betrugen 8 Millionen, was ein Arbeiten mit 250 Proz. Nutzen bedeutet. Es wurden im Jahre 1896 zusammen die stattliche Anzahl von 29,448,678,220 Holz- oder Wachszündhölzchen zum Verkauf gestellt. Aus dem Auslande mußten zur Deckung des Bedarfs 3,747,937,000 Zündhölzer bezogen werden.

Lokalbericht.

* Morgen, Dienstag, Abend wird in Moodys Kirche an La Salle Ave. über die Frage debattirt werden: „Sind geheime Gesellschaften ein Segen oder ein Fluch für die Kirchen, die Schulen und den Staat?"

* Der 14jährige W. Roeser, dessen Eltern Nr. 234 Sedgwick Str. wohnen, ist am Samstag auf seinem Arbeitsplatz, Nr. 257 Franklin Str., um's Leben gekommen, indem er den Fahrstuhlschacht hinabstürzte.

Ein kleiner Patient

Gesicht, Hände und Arme mit skrophulösen Geschwüren bedeckt. Wie Heilung erzielt wurde.

„Als mein kleiner Junge fünf Jahre alt war, litt er an skrophulösem Ausschlag im Gesicht, an Händen und Armen. Am schlimmsten war es am Kinn, obgleich die Wundstellen an den Backen und Händen auch sehr böse waren. Zuerst bildete sich ein rother Pimpel, der sehr bald eiterte, aufbrach und lief, worauf sich Schorf bildete. Dieses verursachte heftiges Jucken, und der kleine Patient musste fortwährend bewacht werden, um zu verhindern, dass er sich nicht die Wunden aufkratzte. Meine Schwiegermutter hatte an Skropheln gelitten, und die einzige Medizin, die ihr geholfen hatte, war Hood's Sarsaparilla. Wir entschlossen uns, es auch unserem Jungen zu geben, und sehr bald merkten wir bei ihm Anzeichen der Besserung. Nach Gebrauch von vier Flaschen Hood's Sarsaparilla war der Krankheitsstoff aus seinem Blut vertrieben und ist auch nie mehr wieder aufgetreten." William Bartz, 416 Süd Williams Str., South Bend, Indiana.

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Wird bei allen Apotheken verkauft. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

„Der zerbrochene Krug."

Die sprüchwörtliche Redensart vom Krug, der so lange zum Brunnen geht, bis er bricht, bestätigte sich gestern Abend an einem professionellen Wegelagerer und Einbrecher Namens Frank Wilson. Der Polizist John C. McSween traf den Burschen kurz vor Mitternacht mit zwei Gefährten an der Ecke von Laflin und Congreß Str. Er stellte die verdächtigen Gesellen, worauf Wilson einen Versuch machte, den Beamten zu erschießen. Sein Revolver versagte, und der Strolch wandte sich zur Flucht. McSween setzte ihm nach und schoß ihn über den Haufen. Wilson wurde schwer verwundet nach dem County-Hospital geschafft, wo Charles F. Cole von Nr. 509 Congreß Str. ihn als einen von drei Kerlen identifizirte, welche ihn in der Donnerstag Nacht an der Madison Str. angefallen und ausgeplündert haben. Wilson weigert sich, die Namen seiner Gefährten zu nennen. Auf Wiederherstellung hat er kaum zu hoffen.

Deutsches Theater.

„Renaissance", Lustspiel von Franz v. Schoenthan und Franz Koppel-Elfeld.

Mit starkem äußerem Erfolge und in sehr wirksamer Besetzung ging gestern Abend das neueste Werk der Autoren-Firma Schoenthan und Koppel-Elfeld über die Bretter. Diese „Renaissance" bedeutet zwar keineswegs eine Wiedergeburt des modernen Lustspiels — wer darauf wartet, darf sich die Zeit nicht lange werden lassen — aber es ist immerhin eine verdienstliche und befriedigende dramatische Arbeit, die sich wenigstens stellenweise über das Niveau der flachen Salonkomödie von heute erhebt. Man sieht doch wieder einmal höheres Streben, man gewinnt nach langer Zeit wieder einmal den Eindruck, daß die Verfasser Ideen und Gestalten nicht blos flott hinwerfen wollten, sondern mit liebevollem Feingefühl und dichterischer Ehrlichkeit diese Gestalten seelisch zu vertiefen bemüht waren. Und poetisches Feingefühl und literarische Gewissenhaftigkeit, das sind Erscheinungen, die man jetzt auf unserer gesegneten deutschen Bühne nicht alle Tage zu sehen bekommt. Wenn nicht der dritte Akt wäre, in dem leider die geschickt verdeckten Mängel der beiden ersten Akte zum Vorschein kommen — der Gesammteindruck des Stückes wäre ein geradezu blendender geworden. So aber schwächt der dritte Akt die Wirkung des Ganzen bedeutend ab, und wie die Katze, die das Mausen nicht lassen kann, lenken die Verfasser ohne vieles Zögern zum Schluß in das alte, ihnen wohlvertraute Fahrwasser der Theatermache ein. Es ist nicht echter Edelrost, den wir auf antiken und mittelalterlichen Bronzefiguren bewundern, und der sie so werthvoll macht, sondern künstliche Patina. Das heißt mit anderen Worten, es wird nur der Schein hervorgerufen, als ob wir es mit Menschen aus der Zeit der Renaissance und des Humanismus zu thun haben. Es ist höchste Zeit, daß die Herren Schoenthan und Koppel-Elfeld sich ihre „Idee" patentiren lassen. Denn sonst könnten sie es erleben, daß sie von ihren Kollegen auf dem Parnaß in Bälde übertrumpft werden. Man braucht gar nicht sehr viel Phatasie zu besitzen, um sich die weiteren Entwickelungsphasen dieser „Idee" mit allen ihren verhängnißvollen Einzelheiten ausmalen zu können. Jedenfalls würden wir nicht überrascht sein, sollte eines schönen Tages die welterschütternde Nachricht aus Berlin herübergekabelt werden, daß Blumenthal und Kadelburg ein antikmodernes Stück verfaßt haben, welches im alten Athen zur Zeit des Perikles spielt. Der todte Hamerling würde sich zwar im Grabe umdrehen, wenn er Aspasia als eine in's Griechische übersetzte „Gräfin Fritzi" und Alkibiades als verliebten Regierungsassessor erblicken müßte. Aber solange Tantiemen winken, werden sich unsere modernen Lustspieldichter durch kleinliche Rücksichten gewiß nicht von solchen Maskenscherzen abhalten lassen.

Also mit der Renaissance ist es bei der gestern aufgeführten „Renaissance" nicht weit her. Trotzdem enthält das Stück unverkennbare Schönheiten. Vor Allem ist der zweite Akt reich an solchen. Wie in dem Herzen des jungen Vittorino die Liebe erwacht, und wie dieser Liebeszauber den Knaben zum Jüngling wandelt, das ist mit solchem Feingefühl und so dramatisch echt gestaltet, daß man den Dichtern seine Bewunderung für solches Können nicht versagen wird. Dieser zweite Akt mit seinem stimmungsvollen Hintergrund und seinem lustigen, lebensfreudigen Humor riß die Zuschauer zu echter Begeisterung hin, und er war es auch, der das Schicksal des Abends zu Gunsten der Verfasser entschied.

Gespielt wurde durchweg vorzüglich. Es war eine Aufführung, welche das schauspielerische Können unserer Milwaukee'er Truppe in's hellste Licht stellt. Frl. Buenger als Vittorino bot geradezu eine Musterleistung. In Spiel und Haltung ganz das Bild des wilden und doch zugleich zarten Jungen, als den die Dichter den Sohn der Marchesa gezeichnet. Auch die Letztere, von Frl. Hardung gespielt, wirkte von Anfang bis zu Ende lebenswahr und sympathisch. Daß Herr Welb aus dem Benediktiner-Pater Bentivoglio eine köstliche Figur voll Frische und Humor geschaffen, versteht sich bei diesem Künstler von selbst. Und auch die übrigen Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben in durchweg befriedigender Weise gerecht.

Nächsten Sonntag: Als Schluß der Saison eine Benefiz-Vorstellung für die Herren Direktoren Welb und Wachsner, in welcher außer Mitgliedern ihrer Gesellschaft noch die Herren Willy Jaffé und Max Winne, sowie die bekannte Sängerin Wally Bizay-Heiber mitwirken werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Danksagung.

Die Alexianer-Brüder wünschen hiermit ihren Dank auszusprechen der „German American Charity Association" für eine Anweisung auf zweiundzwanzig Hundert Dollars und dem Schweizer Wohlthätigkeits-Verein für ein Hundert Dollars als Geschenk für ihr Hospital und dessen arme Patienten.

* * *

Für die Uebersendung eines Geschenkes von $100 seitens der Herren H. M. Eschenburg und Gustav Fischer, des Präsidenten, bezw. Sekretärs der „German American Charity Association", erstattet hiermit das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses den Beamten und Mitgliedern der genannten Gesellschaft seinen herzlichsten Dank. John Bauer, Sekretär.

Kurz und Neu.

* Zu Hammond, wo er seit vielen Jahren praktizirt hat, ist dieser Tage der bekannte deutsche Arzt Dr. William Doepp gestorben.

* Aus der Wohnung des Herrn Eugene Block, Nr. 37 Lincoln Ave., haben Einbrecher in der Samstag Nacht Kleider und Schmucksachen im Werthe von $150 gestohlen.

* Der Stubenmaler James Bredt, wohnhaft Nr. 25 Concord Place, ist gestern Abend an der Ecke von Clybourn und North Ave. von Henry Glut im Streit durch einen Schuß in die Kinnlade verwundet worden.

* In der gestrigen Geschäftssitzung der „Chicago Federation of Labor" wurden fast ausschließlich Routine-Angelegenheiten von geringer Wichtigkeit erledigt. Der Protest der Tapezierer gegen die Aufnahme der Stubenmaler in den Zentralverband blieb unberücksichtigt.

* In der Steinway-Halle, Nr. 17 Ost Van Buren Straße, findet heute Nachmittag unter Leitung von Professor Gabriel Katzenberger, zu Ehren der Schulräthe und der Schul-Superintendenten, ein großes Konzert statt, für das ein außerordentlich gediegenes und abwechselungsreiches Programm aufgestellt worden ist. Die Mitwirkenden sind sechshundert ausgewählte Schüler der 13 hiesigen Hochschulen und der Normalschule, sowie das Hochschul-Orchester, und außerdem Frau Anna McAllister-Katzenberger, die auf besonderen Wunsch der Zöglinge ein Sopransolo zum Vortrag bringen wird.

Nach New York und zurück $24.00

Via der Erie-Eisenbahn.

23. bis zum 26. April incl. Rückfahrt bis zum 4. Mai. Ticket-Office 242 Süd Clark Str. —sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **Adam Horn** im Alter von 68 Jahren am Samstag Abend, den 17. April, sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 20. ds., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 657 Cornelia-Straße, nahe Campbell Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Horn, Gattin.
John, Jacob, Wm. Horn, Söhne.
Mary Samuels, Anna Paßmore, Katie Horn, Töchter.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater **John Dietz** im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. April, 8:30 Uhr vom Trauerhause, 3117 Lowe Ave., von da nach der „Unbefleckten Empfängniß"-Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Joseph Dietz, Sohn.
Margarethe Kuerten, Katie Stoecker, Töchter.
Peter Kuerten, Frank Stoecker, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau **Katharina Janoz** im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 9½ Uhr vom Trauerhause, 285 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johann Janoz, Gatte.
Mathias, Johann, Nicolaus, Söhne.
Anna, Anna Katharina, Frau Fischer, Frau Wittig, Frau Tries, Töchter; nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater **Charles Vorborg** Sonntag Morgen um 7 Uhr selig entschlafen ist. Um Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. April, Morgens 10 Uhr, von Norwood Park nach Waldheim statt.

Sophie Vorborg, Gattin.
Wilhelm und **Louis**, Söhne.
Louise Bluhm, Tochter.
Benjamin Bluhm, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte und Vater **Sebastian Schreiner** im Alter von 79 Jahren den 17. April nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. April, 9 Uhr Morgens statt vom Trauerhause, 386 Warsaw Ave., aus nach der St. Francis Xaverius Kirche und von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Galena Zeitungen bitte zu copiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Mary Diversy**, geb. Hilderbrand am Samstag, den 17. April, im Alter von 71 Jahren 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. April, Morgens ½10 Uhr vom Trauerhause, 922 Lincoln Ave., nach Alfoncius Kirche und von da nach St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet

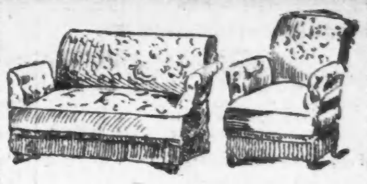
John P. Diversy, Sohn.
Mary Utter, Barbara Melsheimer, Töchter, nebst Verwandten.
sam

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gelibter Gatte **Eugene Kufer** im Alter von 40 Jahren und 11 Monaten am Sonntag Morgen, den 18. April, sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 20. April, Nachmittags 1:30 Uhr vom Trauerhause, 688 Clybourn Ave. aus, nach Rose Hill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: Gattin nebst einem Kinde.

Gestorben: Frau **Dora Zander** in ihrer Wohnung, 629 Seminary Ave., Gattin von Theo. Zander, und Mutter von C. A. und Otto Zander. Begräbniß-Anzeige später.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar
und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.
17ap,l,mo,bo,bw



Hört auf Euch gute Möbel zu wünschen. Sie sind jetzt in Eurem Bereich zu einem Preis, der Euch gefällt, und unseren Nachäffern mißfällt: Diese Einrichtung 5 Stücke—seidene Tapestry und importirter Rug Ueberzug, volle Federkante— „Ja—auf Kredit". **$29.00**

L. FISH FURNITURE CO.
3011-3015 State Str.
219-221 O. North Ave.

. . . Jährlicher . . .
Frühjahrs-Räumungsverkauf
— von —
PIANOS. PIANOS. PIANOS. PIANOS.
Auswahl in einer großen Anzahl von modernen Upright Pianos zu
unvergleichlichen Preisen.
17 neue Upright Pianos in mannigfachen Entwürfen und fasch Hölzern, werth beinahe das Doppelte ihres Räumungs-Verkaufs-Preises, von $145 aufwärts.
Ungefähr ein halbes Hundert Upright Pianos, die vermiethet waren, einschließlich vieler feiner Instrumente, die keine Spur zeigen, daß sie gebraucht waren, für weniger als die Herstellungskosten — von $125 aufwärts.
Menge von gebrauchten Pianos, grade aus unserer Reparatur-Werkstätte gekommen; garantirt in erster Klasse Verfassung und garantirt zu sein wie angezeigt. Unter denselben befinden sich Leland Upright, $125; Baldwin Upright, $125; Fischer Upright, $150; Harrington Upright, $190; Hallet & Davis Upright, $225; Steinway Upright, $325; Knabe Upright, $350; Gilbert Upright, $150; Jewitt Upright, $175; Ludwig Upright, $175; Washburn Upright, $175; und viele andere.
Leichte monatliche Abzahlungen akzeptirt. Schöne Decke und Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten wegen der vollständigen Liste schreiben.
Lyon & Healy,
Wabash Ave. und Adams Str.

Finanzielles.

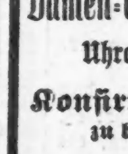
Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen.

PABST
Fort mit dem „Importirten" aus Amerika. „Heimisch und besser" ist das Motto von Pabst's Doppel-Bräu.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Geisha.
Grand Opera House.—Thomas Q. Seabrooke in „The Speculator."
Hooley's.—John Hare-Gastspiel.
McVicker's.—Liliputaner in „Die lustigen Tramps."
Great Northern.—Geschlossen.
Lincoln.—Too much Johnson.
Academy of Music.—Nobody's Claim.
Alhambra.—True to Life.
Schiller.—Magnotoscope und Baudeville.
Haymarket.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Gaiety.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apoheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 381 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 403 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 789 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5200 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 46. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Das Fahrrad beim König Menelik.

Auch in Abessinien ist jetzt das Zweirad eingezogen und zwar hat es, wie „Popolo Romano" berichten, ein italienischer Offizier den staunenden Unterthanen Meneliks zum ersten Mal vorgeführt. Er hatte den Auftrag erhalten, Ras Mangascha eine Botschaft zu überbringen, und glaubte, daß eine sensationelle Reise seinem Zwecke sehr dienlich sein werde. Nachdem er die weiße Fahne der Unterhändler aufgesteckt hatte, fuhr er mit Windesschnelle auf die feindlichen Vorposten zu. Die Wirkung blieb nicht aus. Vor allem die biederen, schwarzen Posten blieben mit offenem Munde stehen und dachten gar nicht daran, ihn aufzuhalten. Im Lager selbst rief seine Ankunft die größte Aufregung hervor. Zwei Gallareiter machten sich im vollsten Galopp nach der Residenz Mangaschas auf und meldeten die unheimliche Ankunft eines Himmelsboten. Mangascha nahm den Offizier freundlich auf, ließ sich die ganze Maschine genau erklären und bat ihn, ihm eins vorzuradeln, was der Offizier, trotz der fürchterlichen Hitze, guten Muthes eine Stunde lang ausführte. Der Fürst war sichtlich vergnügt und zufrieden und die Mission hatte günstigen Erfolg.

Eine Heilanstalt im Meere.

Weit abgelegen von den Straßen, welche die Schiffe im Stillen Ocean gewöhnlich befahren, ragt ein Felsen aus den Fluthen. Gigantisch erhebt er sich aus dem Wasser; nichts findet man wie düstere Steinmassen. Kein Schiffer landet hier, und kein Fahrzeug, es müßte denn schon aus seinem Curs verschlagen worden sein, zieht vorbei. Und doch enthält diese Felseninsel ein Paradies! Nimmt man sich die Mühe, die Höhe dieses Eilands zu erklettern—welch ein Eden thut sich vor den Blicken auf! Eingebettet in das Gestein liegt ein friedliches Thal, und die Vegetation, die hier herrscht, ist eine tropische. Hier sprudelt eine Quelle aus dem lockeren Erdreich, dort fächelt der Wind durch die Baumkronen eines Palmenhains, überall gewahrt das Auge Blumen und Früchte. Kein Aufenthalt für Selige soll dieses paradiesische Fleckchen Erde werden, sondern für kranke, unglückliche Menschenkinder, die draußen in der Welt etwas mitgenommen worden sind und nun den Schaden wieder gut machen wollen. Da giebt es z. B. Leute, die kein Glas mit Bier, Wein oder sonst einem geistigem Getränk stehen sehen können, ohne es auszutrinken, und da trifft man andere, die dem Morphiumgenuß rettungslos verfallen scheinen. Für alle diese wird die Felseninsel so zu sagen ein Rettungshafen werden, in den sie sich flüchten können — vorausgesetzt, daß sie die nöthigen materiellen Güter besitzen. — Der Sachverhalt ist folgender:

Es kommen nur selten Schiffe in jene Gegend, und die etwa durch Sturm und Wetter nach der Insel verschlagen wurden, suchten schleunigst wieder aus der Nähe des unheimlichen Felsens zu kommen. Eines Tages kam der englische Doctor George Conover auf einer Segel-Partie dort vorüber, und es fiel ihm ein, es könne hinter der rauhen Außenseite dort etwas verborgen sein, was sich des Besehens lohne. Er fuhr in einem Boot um das Eiland herum und gelangte schließlich in das Wunderthal. Sein Entschluß, die Entdeckung zum Nutzen der zahlungsfähigen, leidenden Menschheit zu verwerthen, war bald gefaßt. Er kehrte nach London zurück, bildete eine Gesellschaft und schloß mit England, dem Souverain jener Felseninsel, einen Pachtvertrag. Die Heilanstalt, deren Gründung beabsichtigt ist, wird natürlich in allergrößtem Maßstabe errichtet werden. Es wird weder Hotels noch Pensionate geben, sondern nur Clubs, in denen geistige Getränke streng verpönt sind. Drei derselben sollen ausschließlich für Trunkenbolde, ebenso viele für Morphiumsüchtige bestimmt sein. Außerdem plant man einen Graduirten-Club, der zur Aufnahme der Geheilten dienen soll. Die Mitglieder dieser Clubs, die Selbstverwaltung haben, können entweder in den Clubhäusern wohnen oder aber sich eigene Villen erbauen; sie müssen sich aber in Allem nach den Statuten der Gesellschaft richten. Landbesitz zu erwerben ist ihnen nicht gestattet, dagegen werden angelegte Capitalien verzinst. Die Patienten müssen für ein ganzes Jahr voraus bezahlen, und zwar nicht allein für Behandlung und Pension, sondern auch für alle Amusements u. s. w.

Die Insel ist etwa zehn englische Quadratmeilen groß und liegt ungefähr elf Tagereisen von San Francisco entfernt.

Moderne Argonauten.

Wie einst in grauer Vorzeit Jason mit einem Häuflein kühner Helden nach Kolchis zog, um das von einem schlaflosen Drachen bewachte goldene Vließ zu holen, so hat Capitän Gould von Victoria, B. C., mit einer Anzahl Abenteurer eine Expedition nach der Cocos-Insel unternommen, um dort verborgene goldene Schätze zu heben. Letztere werden freilich nicht von Drachen oder ähnlichen Ungethümen bewacht, allein die Frage ist, ob auf der Cocos-Insel überhaupt Gold zu holen ist und die Schätze nicht blos in der Phantasie des Capitän Gould existiren. Daß auf den genannten Inseln ungeheure Reichthümer verborgen sind, wird von vielen Seefahrern des Stillen Oceans auf das Bestimmteste geglaubt und manche Expedition dorthin ist geplant worden — beim steifen Grog. Dabei ist es bisher auch geblieben, denn bei einem guten Tropfen ein Garn über fabelhafte Schätze spinnen und sauer verdientes Geld für eine Expedition nach einer weltfernen Insel ausgeben, sind denn doch zwei grundverschiedene Dinge. Diesmal ist das Unternehmen aber zur Thatsache geworden und zwar wird die Expedition von Capitän Gould geleitet, der zu diesem Zweck in Victoria, B. C., den Schooner „Aurora" gechartert hat, nachdem von einer Anzahl Abenteurer je $500 zur Deckung der Kosten beigesteuert waren. Daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt werden wird, gilt bei den Leuten als unzweifelhaft, hat doch Capitän Gould Karten im Besitz, die von dem einzigen Weißen, der die Schätze angeblich entdeckte, herrühren.

Dieser Mann war ein Seefahrer aus Cap Breton, welcher auf einem ihm gehörenden Schooner in mexikanischen und südamerikanischen Häfen Handel trieb. Auf einer Fahrt erfuhr er von einem Mexikaner, daß auf der Cocos-Insel Schätze verborgen wären, die noch keines lebenden Menschen Augen gesehen hätten, und nachdem er alle Einzelheiten der ihm gewordenen Mittheilungen in Erwägung gezogen und sich noch weitere Informationen verschafft hatte, beschloß er die Schätze zu heben. Nur einige Getreue zog er in's Vertrauen und als er das nächste Mal den Hafen verließ, richtete er seinen Cours nach der Cocos-Insel, die er schließlich auch ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle erreichte und wo er wirklich die fabelhaften Schätze fand. Ein Mensch von gewöhnlichem Schlage hätte nun sein Schiff mit Gold beladen und wäre dann ohne Verzug nach seiner Heimath gesteuert, ein zweiter Monte-Christo. Nicht so unser Capitän. Er wußte, daß sein Schooner altersschwach war und daß er deshalb Gefahr lief, bei einem schweren Orkan mit allem Golde Schiffbruch zu leiden. Deshalb nahm er nur Gold genug, um von der nächsten südamerikanischen Hafenstadt seine Passage nach San Francisco bezahlen zu können; in letztgenannter Stadt wollte er dann ein seetüchtiges Fahrzeug ausrüsten und schließlich das ganze Gold von der Insel zu holen. Und seine Befürchtungen trafen wirklich ein. Auf der Fahrt von der Cocos-Insel wurde er von einem furchtbaren Sturme überrascht, der altersschwache Schooner sank in die Tiefe und nur unser Capitän sowie zwei Matrosen vermochten sich auf einigen Planken an das Ufer einer kleinen Insel zu retten. Dort fielen die Schiffbrüchigen Eingeborenen in die Hände, die sie auf das Unmenschlichste mißhandelten. Die beiden Matrosen erlagen bald der grausamen Behandlung, während es dem Capitän gelang, in einem kleinen Boote seine Flucht nach einer einsamen Felseninsel zu bewerkstelligen. Nachdem er sich dort mit Früchten sowie Wurzeln verproviantirt und frisches Wasser beschafft hatte, vertraute sich der Abenteurer in seiner Nußschale dem Meere an. Am zehnten Tage, als er in Folge der furchtbaren Hitze und der schrecklichen Entbehrungen bereits dem Wahnsinn nahe war, wurde er von einem nach London bestimmten Schiffe gefunden und aufgenommen. Allein die Tage der Prüfungen waren damit für ihn noch nicht vorüber, denn das Schiff scheiterte am Cap Horn und abermals war unser Capitän der Willkür der Elemente preisgegeben. Nachdem er mit mehreren anderen Leidensgenossen in einem kleinen Boote mehrere Tage lang auf jenem unwirthlichen Meere umhergetrieben war, begegnete er einem anderen englischen Schiff, das nach Honolulu bestimmt war. Körperlich vollständig gebrochen erreichte der Mann schließlich seine Heimath Cap Breton, aber sein Zustand erwies sich als derartig, daß er jede Hoffnung, in Zukunft noch Seedienste thun zu können, aufgeben mußte. Die kurze Zeit, welche er noch lebte, verwandte unser Capitän darauf, genaue Pläne von der Cocos-Insel und den dort verborgenen Schätzen anzufertigen. Capt. Gould, der mit dem unglücklichen Abenteurer eng befreundet war, erhielt kurz vor des Letzteren Tod nicht blos die Pläne, sondern noch weitere mündliche Instruktionen. Trotzdem war er lange außer Stande, die zur Ausrüstung einer Expedition nöthigen Geldmittel zusammenzubringen, bis ihm dies jetzt endlich gelungen ist. Abgesegelt ist die „Aurora" unter Führung des Capitän Gould und mit einer Anzahl unerschrockener Abenteurer an Bord; ob sie mit Gold beladen zurückkehren werden? Quien sabe.

— Befähigungsnachweis. — Chef (zu seinem Prokuristen): „Wollen Sie mein Kompagnon werden?" — „O, mit Vergnügen! Aber sagen Sie mir, welchem Umstande danke ich das Glück?" — Chef: „Ich sehe, Sie sind ein gescheiter Mensch, Sie sind nun schon acht Jahre in meinem Hause thätig und haben noch um keine meiner Töchter angehalten!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas M. Gordon, Mary A. Rowe, 25, 20.
John Quinn, Mary Smith, 30, 27.
James Lynch, Minnie Mulvehill, 26, 23.
William Schwank, Lizzie Wellerman, 40, 18.
Charles S. Keeling, Maggie Culhane, 41, 34.
Jacob Cox, Susie Newton, 30, 29.
Thomas Harold, Nellie Courtney, 23, 23.
John F. Sanders, Phoebe A. Porter, 23, 18.
Gustav Anderson, Emilie Stromquist, 24, 21.
Peter Linstet, Hannah Olson, 37, 42.
Ernst A. Erickson, Martha G. Quales, 24, 32.
David Kantowitz, Mathilda Mar, 38, 25.
Charles A. Mair, Florence McLaughlin, 54, 26.
Fred T. Devlin, Gertrude Fryatt, 21, 20.
Ernst A. Wachholz, Annie M. Haack, 25, 21.
Edward Hoverman, Amanda Troft, 22, 19.
John Kurent, Edeltraud Heinhauser, 30, 22.
Gabriel J. Johnson, Bessie Neal, 36, 18.
John Gilmore, Lillie Allen, 25, 20.
Paul Reddy, Mary Morris, 50, 34.
Vaclav Machalitzky, Antonia Karus, 26, 21.
James Cunningham, Henrietta Tremblar, 26, 24.
Oscar Dallia, Ida Anderson, 26, 23.
Richard Deegan, Mary Doran, 25, 24.
James H. Rendell, Bridget A. Wilburn, 23, 19.
Harry E. Reaney, Martha Hanson, 27, 23.
Andrew Benson, Tillie Johnson, 27, 23.
John Codd, Mabel Wilson, 20, 19.
Edward Bradshaw, Josephine O. Turgeon, 26, 22.
John Davis, Flora Jones, 29, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

T. H. Martin, 2stöck. und Basement Brick Flats, 566 Diversey Str., $3,000.
Leonard Fichlen, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 10507 Langwood Ave., $1,800.
C. Johnson, 1stöck. Frame Cottage, 2219 N. Troy Str., $1,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Mary A. Gebel, 206 Park Str., 70 J.
Henry Freudenberg, 994 S. Western Ave., 72 J.
Mary Diversey, geb. Hildebrand, 922 Lincoln Ave., 71 J.
John Meyer, 492 S. Robey Str.
Hattie Hintze, 1622 N. Campbell Ave., 27 J.
Adam Horn, 657 Cornelia Str., 68 J.
Eugene Nuser, 688 Clybourn Ave., 40 J.
Katharina Janßz, 235 Hudson Ave., 65 J.
Richard Ziesler, 906 N. Clark Str., 52 J.

Gezerrt und gefoltert

von rheumatischen Schmerzen werden die Gelenke eventuell schmerzlich verrenkt, und dieselben nehmen zuweilen eine beinahe groteske Mißgestalt an. Derartige Vorkommnisse durch einfache und angenehme Mittel zu vermeiden, ist gewiß weise. Eine Hinneigung zu rheumatischen Leiden kann erfolgreich durch Hostetters Magen-Bitters bekämpft werden, eine Medizin mit dem Prestige einer langen und erfolgreichen Laufbahn unbegrenzter Popularität und emphatischer Anerkennung seitens der Aerzte. Sie entfernt jene entzündliche Unreinigkeiten aus dem Blute, welche Pathologen als Ursache des Rheumatismus angeben und reinigt nicht nur den Lebenssaft, sondern bereichert denselben auch, indem sie demselben durch Befruchten seiner Quelle Kraft zuführt. Verdauung, die Thätigkeit der Eingeweide und die Absonderung der Galle werden dadurch gefördert und es regt die Nieren und die Blase zu regelmäßiger und lebhafter Erfüllung ihrer Funktionen an. Es ist außerdem eine durchaus verläßliche Arznei für und ein Mittel zur Verhinderung von Wechselfieber.

Gelegenheit für Heimstätte-Sucher.

Im westlichen Minnesota und Süd-Dakota bieten sich längs der Chicago- & North-Western-Eisenbahn ausgezeichnete Gelegenheiten für Solche, welche das allerbeste Land zu den günstigsten Bedingungen für landwirthschaftliche Zwecke wie auch zur Viehzucht respektive milchwirthschaftlichen Gebrauch erwerben wollen. Näheres und Raten für Solche, die sich Land ankaufen wollen, zu erfahren bei den General-Agenten der North-Western Eisenbahn. 19,May,3,10ma

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

91. Str., Südost-Ecke Leavitt Str., 264×593, J. A. Watson an J. A. Campbell, $8,000.
Eggleston Ave., Südwest-Ecke 75. Str., 88×80, E. E. Prowuell an G. E. Adams, $6,500.
Emerald Ave., 130 Fuß nördl. von 73. Str., 37½×154½, E. G. Foreman an J. Torley, $4,000.
Prairie Ave., 148 Fuß südl. von 70. Str., 50×174, C. H. Holgate an G. W. Scott, $2,000.
Bishop Str., 273 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, R. in C. an die Queen City B. L. Ass'n., $1,105.
63. Str., 160 Fuß östl. von Monroe Str., 25×90, B. Hawkins an P. Maher, $15,000.
Vincennes Ave., 83 Fuß nördl. von 61. Str., 50×125, L. C. Thorne an M. Usher, $3,500.
57. Str., 100 Fuß westl. von Stewart Ave., 100×124, M. in C. an W. G. Purty, $7113.
Calumet Ave., 338 Fuß südl. von 51. Str., 22×150, M. Usher an L. C. Thorne, $9,500.
Fisk Str., 267 Fuß südl. von 32. Place, 24×125, J. Slavik an A. Joukl, $6,000.
Wetern Ave., 168 Fuß nördl. von 26. Str., 24×115, M. in C. an J. L. Hoeber, $4,865.
25. Str., 289 Fuß östl. von Francisco Ave., 24×120, Klacel B. & L. Ass'n. an J. E. Matet, $1,600.
Sangamon Str., 265 Fuß nördl. von W. 12. Str., 50×100, M. O'Day an W. L. O'Day, $9,000.
Van Buren Str., 209 Fuß westl. von Congreß Park, 50×106, F. E. Sage an J. A. Furlong, $3,500.
Jackson Str., 26 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25×124, C. Richardson an A. F. Bosworth, $7,000.
Kenzie Ave., 50 Fuß nördl. von W. 15. Str., 25×124, M. in C. an H. P. Kransz, $1,225.
Gebäulichkeiten 129 Walnut Str., 24½×120, C. C. O'Neil an A. Presmeiger, $5,350.
Washington Str., Südost-Ecke S. 48. Ave., 125×175, E. Goldberg an H. D. Hart, $8,000.
Carrell Ave., 176 Fuß westl. von N. 44. Ave., 25×100, C. Newman an A. W. Tuton, $2,000.
Humboldt Str., 50 Fuß nördl. von Cornelia Ave., 25×125, J. H. Parker an J. G. Skiple, $1,500.
McLean Ave., 96 Fuß östl. von Ballou Str., 24×125, R. A. Foster an G. F. Bunday, $3,500.
N. 42. Ave., 72 Fuß südl. von Belle Plaine Ave., 31×155, C. S. McRett an D. Shannahan, $4,000.
Dasselbe Grundstück, D. Shannahan an C. S. McRett, $4,500.
Washington Str., 100 Fuß westl. von S. 44. Ave., 25×120, F. T. Kinnare an T. A. Burns, $1,800.
Adams Str., 250 Fuß östl. von S. 42. Ave., 25×121, R. Falconer an J. M. McGill, $1,500.
Lincoln Str., 118½ Fuß nördl. von 45. Str., 24×124, M. in C. an S. Boske, $1,491.
Wilson Ave., 98 Fuß westl. von Perry Str., 31×102, J. E. Martin an L. Newmann, $5,500.
Lake View Ave., 67 Fuß südl. von Roslyn Place, 25×71, mehr oder weniger, Commercial Bank of Chicago an C. T. Welt, $11,250.
Homan Ave., Südwest-Ecke 28. Str., 24×125, J. Slavik an A. Joukl, $1,500.
Oakdale Ave., 153 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×125, W. Deering an E. J. Boo, $1,928.
N. Clark Str., 90 Fuß südl. von Roscoe Str., 30×85, mehr oder weniger, J. A. Anderson an J. Lynan, $9,500.
Sawyer Ave., 322 Fuß nördl. von Noble Ave., 25×123, A. Shaumberg an W. A. Beile, $1,375.
Ward Str., 278 Fuß nördl. von Webster Ave., 48×124, M. Wendt an M. Jors, $2,000.
Bissell Str., 316 Fuß nördl. von Clay Str., 24×125, F. Jahnke an A. Lenz, $2,700.
Halsted Str., 153 Fuß nördl. von Cherry Ave., 25×75, mehr oder weniger, K. M. Stucker an C. G. Aehlein, $4,000.
Addison Str., 50 Fuß östl. von Rokeby Str., 50×107, S. W. Cannell an A. E. Swanson, $5,000.
Sedgwick Str., Nordwest-Ecke Hobbie Str., 26×100, L. Svenson an C. B. Bergquist, $13,000.
St. Louis Ave., Südwest-Ecke Kinzie Str., 50×120, F. M. Garthwait an O. H. Brompton, $2,000.
Honore Str., 72 Fuß nördl. von Harrison Str., 48×125, S. Herzog an S. R. Zwelow, $9,600.
W. 20. Str., 335 Fuß östl. von Albany Ave., 48×120, J. Iverson an T. R. McCauley, $4,000.
May Str., Nordost-Ecke W. 19. Place, 25×100, J. Prazak an F. Halda, $6,700.
Armour Ave., 248 Fuß nördl. von 53. Str., 25×100, W. Racke an G. Freund, $2,000.
Gunn Str., 470 Fuß östl. von Halsted Str., 73½×117, S. E. Perry an F. A. Turner, $6,000.
St. Lawrence Ave., 273 Fuß südl. von 64. Str., 25×122, E. O. Healy an O. O. Moe, $5,000.
Vincennes Ave., 199 Fuß nördl. von 74. Str., 25×118, W. S. Weller an E. G. Weller, $1,500.
Wrightwood Ave., 166 Fuß westl. von Kimball Ave., 25×140, und andere Grundstücke, B. P. Kimbell an J. Preuß, $1,650.
Kedzie Ave., 102 Fuß südl. von W. 14. Place, 24×115½, F. M. Brown an G. T. Clafin, $11,000.
Kedzie Ave., 126 Fuß südl. von W. 14. Place, 24×115½, F. M. Brown an C. L. Claflin, $11,000.
Park Ave., 90 Fuß westl. von Oakley Ave., 30×105, und andere Grundstücke, A. Janks an J. A. Furlong, $4,500.
Peoria Str., 138 Fuß südl. von Harrison Str., 52×125, mehr oder weniger, M. F. Randall an M. J. English, $9,000.
Wabash Ave., 14½ Fuß nördl. von 21. Str., 25×170, M. in C. an E. Grace, $10,000.
Congreß Str., 211½ Fuß östl. von Kedzie Ave., 25×124, E. Cooing an A. Vetter, $6,000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. April 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 18—24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, 25—30c per Bund.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Bushel.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $4.85—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $4.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$5.50.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $4.00—$4.17½c.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 75c—$2.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 69½—73¼c; Mai 73¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart 82—86c; Nr. 2, roth, 89¾—92¾c.
Nr. 3, roth 89—89½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—24¾c.

Roggen.
Nr. 2, 31½—34¾c.

Gerste.
25—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—21¾c; Nr. 3, 19—21¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tanners und Curriers; beständige Arbeit, guter Lohn. Schickt Eure Anmeldungen am Dienstag, den 20. April, ein an irgend eine der nachstehenden Firmen: mdi
Lambeau Leather Co.
W. N. Eisendraht & Co.
Grey Clark & Engle.
Walker Oakly Co.

Verlangt: Ein Mann zum Kochen im Restaurant. Muß gut Orders machen können. $6 die Woche. 196 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascher, nüchterner Mann. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Garten-Arbeit. 3911 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Buchbinder, der alle Arbeiten machen kann. 1154 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, stetiger Platz. 68 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein flinker deutscher Junge und mehrere gute Abonnentensammler für eine deutsche Wochenzeitung, sofort. Adr. J. 843 Abendpost.

Verlangt: Sofort lediger Blumengärtner. 5329 Morgan Str.

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $2.50 die Woche. Muß gut empfohlen sein. M. Freytag, 156 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Carriage-Painter und ein Schmiede-Lehrling. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. Nachzufragen heute Abend und morgen früh. 558, 29. Str.

Verlangt: Guter Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. 90 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, am Tisch aufzuwarten und sich im Haus nützlich zu machen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 5140 Ashland Ave.

Verlangt: Treiber für Milchwagen, der sich im Hause nützlich machen kann. 331, 23. Str.

Verlangt: Lediger junger Blacksmith, der Pferde beschlagen kann. Nachzufragen Ecke North Ave. und Sedgwick Str., Basement. Von 7—9 Uhr Abends.

Verlangt: Bartender. 360 W. 12. Str.

Verlangt: Reinlicher junger Mann von 16 bis 20 Jahren, um im Saloon zu helfen. Antwort sofort. A. U. 216 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 141 W. Clybourn Place.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit, sofort. 3075 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. Nur gute brauchen vorzusprechen. 55 Centre Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 151 Centre Str.

Verlangt: Mehrere deutsche Agenten. „Welt Blatt, 917 Schiller Building. 19aplw

Verlangt: Deutscher Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 720 Clybourn Ave.

Verlangt: Filler-Stripper. 69 Hammond Str.

Verlangt: Junger Mann. Muß willens sein im Stall zu arbeiten. 15 Cornelia Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Rolls und Cakes. 281 Clybourn Place, nahe Lincoln Str. ssmo

Verlangt: Ein guter, starker, ehrlicher Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str., Englewood. 13aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators, um Taschen in Knabenröcke zu nähen. 417 W. 14. Str. mdi

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Hosen. 1029 S. Hoyne Ave. Charles Marquardt.

Verlangt: Mädchen, Kleider machen zu lernen. 198 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um Franzen an Rugs zu nähen und sich in Office behilflich zu machen. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiterinnen, um Ueberhosen nach Haus zu nehmen. 159 Franklin Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave., hinten. mdi

Verlangt: Hand-Knopflochmacher an Röcken. Guter Lohn. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Costumhosen. 566 Noble Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für Casting und 3 für Hosen. 68 McReynolds Str.

Verlangt: Einige Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. mdmi

Verlangt: Tailors (Damen) nur erster Klasse. Guter Lohn. Sofort nachzufragen bei der Alaska Fur & Tailoring Co., 183 Michigan Ave.

Verlangt: Zwei respektable Mädchen mit guten Singstimmen. Guter Lohn. Vorzusprechen von 10 bis 11 Uhr. 117 Wells Str., 1. Stock, vorne.

Verlangt: Arbeiterinnen an weißen Duck Coats und Pants. 171 Canal Str., Connor Parker Co. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 16alw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2263 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 170 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 575 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 Wellington Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3403 Forest Ave.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen für jede Hausarbeit. Lunchroom, 155 Washington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, ungefähr 15 oder 16 Jahre, für eine kleine Familie von nur 3 erwachsenen Personen. Kein Waschen oder Bügeln. Solch ein Mädchen kann eine gut Heimath haben. Nachzufragen 385 Orchard Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 422 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 George Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 bis $5. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 1357 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4331 Forestville Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14—15 Jahre alt. 3249 Vernon Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3432 Michigan Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit in einer Familie von 4 Erwachsenen. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen als Köchin und Wäscherin in kleiner amerikanischer Familie. Zu erfragen oder zu schreiben nach 1432 Maple Ave., Ecke Lake Str., Evanston. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag Vormittag. 307 Sedgwick Str., 2. Klingel.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 584 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbbit in kleiner Familie. 771 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. Lohn $2. 868 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Hausarbeits-Mädchen, Familie von 3. $3.50. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älteres starkes Mädchen für allgemeine Hausabeit. 168 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Mädchen für Hausarbeit. [illegible]rmädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 E. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre. 302 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei alleinstehender Frau. 53 E. Chicago Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 182 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 818 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 17 Cornelia Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 847 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen auf ein Kind aufzupassen. Gutes Heim und Lohn. 190 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 454 Warren Ave., linke Glocke.

Verlangt: Eine Waschfrau im Hause. 351 S. Morgan Str., vorne, unten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 95 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $2.50, $3, $4.50. 599 Wells Str. 19aplw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3658 State Str., 1. Etage. jmdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22mjlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 30j*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2ing*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 658 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3710 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten. 3605 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 408 W. North Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 41 LeMoyne Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, 3147 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 677 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes 2. Mädchen. Muß gute Zeugnisse haben und eine erster Klasse Laundreß sein. 503 Ashland Boulevard.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geweckter Junge, 17 Jahre alt, wünscht das Uhrmachergeschäft zu erlernen. Adr. U. 213 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher, der Shoptenden und Wurst machen kann, sucht eine Beschäftigung. Adr. D. 433 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger netter Bartender sucht Stelle. Adr. D. 449 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann, spricht deutsch und englisch, händig mit Werkzeug, etwas Geschäftskenntnissen und nicht arbeitsscheu, sucht Beschäftigung. C. B., 231 Melrose Str.

Gesucht: Ein junger Mann von 20 Jahren, Deutsch-Amerikaner, der jahrelang in einem Wholesale Hardware-Geschäft thätig war, sucht Stellung. Adr. 4763 Shields Ave. mdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Platz bei Wöchnerin. 3134 Laurel Str. Frau Lutz. mdi

Gesucht: Aelteres Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Kann kochen, waschen und bügeln. Adr. U. 210 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in Saloon oder Boardinghaus. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. mdi

Gesucht: Zuverlässige Frau sucht Arbeit des Tags über. Gute Haushälterin, kinderlieb. 167 Mohawk Str.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 1103 Wellington Ave. mdi

Gesucht: Mädchen, das nicht lange im Lande ist, wünscht Platz, sofort. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Tagarbeit. 447 Wells Str., 2. Etage.

Verlangt: Wäsche ins Haus. Frau Felbach, 411 Larrabee Str.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder bei Kranken. Nachzufragen 360 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Hausarbeit. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 126 W. Erie Str.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 22mjmmjlm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Oeffentliche Auktion! —

Donnerstag, den 22. April, 10 Uhr Vorm., $10,000 werth inländischer und importirter Groceries in vorzüglichem Zustande, sowie vollständige Grocery-Einrichtung, Pferde und Wagen, müssen meistbietend ohne Ausnahme in Partien, an Händler nur, verkauft werden. — Grocers werden ganz besonders auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht, um demselben beizuwohnen. 2319 Wabash Ave., Rosener & C. mdmi

Meatmarket, ein ausgezeichneter, ist zu verkaufen. Thut $1500 Geschäfte wöchentlich. Preis $1500. Muß Baarzahlung sein. Eigenthümer geht nach Europa. Hintze, 194 E. Randolph Str. mdi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore, krankheitshalber. Nachzufragen 339 Roscoe Str. mdm

Zu verkaufen: Sample Rooms, Hotels, Boardinghäuser, Zigarren- und Candy-Stores, Meat Markets, Bäckereien, sowie Geschäfte aller Art. Gustav Meyer, 236 E. Madison Str.

Zu verkaufen: Meatmarket. 4801 Union Ave. 19aplw

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocery- und Drygoods-Store, 2 Häuser, Stallungen, nebst 6 Lotten mit Stock oder ohne. H. K., Fernwood, Marathon Co., Wis.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, gute Lease, gute Nachbarschaft. 601 Racine Ave. 19aplw

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft, gute Lage, wegen Uebernahme einer Farm. 1761 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, wegen Abreise. 453 S. Centre Ave. mdi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gute Eck-Grocery, billig. Volle Einsicht erlaubt. Adr. D. 444 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon. 357 Larrabee Str. smdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, die schönste Gelegenheit für den richtigen Mann. Zu erfragen 484 Clybourn Ave. smo

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Lunchroom und Eiscream-Parlor. Feste Lokalität. 259, 35. Str. 16alw

Zu verkaufen: Kaffee- und Butterstore, Nordseite, täglich $40 Einnahmen. Verkaufe wegen Kränklichkeit. Zimmer 302, 84 LaSalle Str. 15aplw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4, 5 und 6 Zimmer Flat. 163 Racine und 160 Webster Ave. Billige Miethe. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 19aplw

Zu vermiethen: Moderne 5 und 6 Zimmer Flats. 2725 Cottage Grove Ave. $12 und aufwärts. Janitor Service. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 19aplw

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad, $10 mit Stall $12. 220 Clybourn Ave. mdi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50, mit Board $4.25 und aufwärts. 199 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an 2 Herren, oder Mann und Frau. 203 Wells Str., Top Flat. smo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store an belebter Straße, für Zigarren. Adr. D. 432 Abendpost.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht kleine freundliche Wohnung. Nordseite. Hoehler, 50 Tell Place.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute schwere Pferde und Deliverypferd, spottbillig. 257 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Carpenterwagen, Buggy und Geschirr. Adr. G. 202 Abendpost. 14aplw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Echardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures und Lager von Liqueuren, sowie alt etablirter Platz. Nachzufragen 3655 S. Halsted Str., 3. Flat. mdi

$75 kaufen extra breite Cherry Finish Shelves, Counters, Showcases, sehr geeignet für Drygoods Notions, Delikatessen. 555 Wells Str. smf

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein feines Mahagony Schoeninger Upright Piano, so gut wie neu, Umstände halber für den halben Preis. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17aplw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat. $1.00. Wegen Todesfall. 884 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel, sehr billig. 188 Clybourn Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Geschäftseigenthum an der Nordseite. Gute Lage für Grocery, Butcher, Bäckerei u. s. w. Preis $7500. $4500 Baar, Rest auf lange Zeit. Nehme auch gute Lotten als Anzahlung. Adr. D. 439 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brick Cottage, nahe 35. Str. und Archer Ave. Bloß $1450. $650 Baar. Rest auf lange Zeit. M. 159 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettias, Whiting, Lake Co., Ind. 17aplm

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 29mjimmlm

Zu verkaufen: Haus und Lot. 21 Will Str., zwischen Milwaukee Ave. und Augusta Str. Preis für schnellen Verkauf $2000. Leichte Zahltermine. 12ap2w

Zu verkaufen: Nur $500. die leere Lot 396 Lawndale Ave., ein halber Block von Chicago Ave. elektrischer Car. Wegen Bedingungen seht den Eigenthümer, 428 Lawndale Ave., oder Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 10ap2w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mjlm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo. 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27mjlm

Geld zu verleihen auf Movel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6 %. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 3apmmjlm

Geld zu verleihen. L. Brieske, 597 Southport Ave.

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $.300, auf Nordseite Property. 21 Fremont Str. mdi

Zu leihen gesucht: $5700 auf erste Mortgage. Sicherheit $12,000. Nehme auch Bauverein ohne Prämien. Adr. U. 214 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604. 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17f*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 5aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —
Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Doktor Fischer, deutsche Hebammenschule, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten deutschen Kurs Anfangs Mai. — Bester theoretischer und praktischer Unterricht der Hebammenkunst und Krankenpflege. — Entbindungen frei. — Anmeldungen werden jetzt angenommen. 17aplw

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 26mjlm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 9okli

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28malj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3169.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. Schulgeld mäßig. 12apmmjalm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue überplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Willcox $10. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

F. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 136 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Neppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Landers Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 331 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baty, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
A. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinian, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Heym, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stemer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
M. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
H. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
E. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Naahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 68 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 300 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. V. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr.
J. C. Zate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 83 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
R. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gotzlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schnedder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Heeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3953 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
E. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Dontroiados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaß, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Quannerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Arme Thea!

Berliner Roman von Rudolph Stratz.

(Fortsetzung.)

Jetzt war die Reihe an dem früheren Husaren, sich in den Anblick des feuchten Kieses zu vertiefen.

„Ich habe Ihnen gestern meine Visitenkarte von früher gegeben," murmelte er ... „aber inzwischen ..."

„Ich weiß! Herr Steinlein hat es eben erzählt!"

„Sehr freundlich!" Ein bitteres Lächeln umspielte die glattrasierten Lippen des Sportsman ... „und glauben Sie nun wirklich, daß Jemand, der mit Schimpf und Schande aus seinem Beruf gestoßen ist, daß der zum Sittenrichter über Andere taugt? ... Ich glaub's nicht! Ich urtheile über Niemanden mehr ab, weder über Ihren Herrn Vater noch sonst wen!"

Thea nickte, schmerzlich die rothen Lippen zusammenpressend, und Beide schwiegen. Endlos rauschte und rieselte um sie der Regen und zuweilen klang das ferne Stöhnen des Windes über die Blachfelder herüber.

„Das ist alles so traurig!" sagte Thea endlich und schaute sehnsüchtig vor sich in die Weite ... „so ganz anders als man denkt und träumt. Mir ist, als wäre mindestens ein Jahr vergangen, seit wir gestern zusammen nach Berlin gefahren sind."

„Ja ... das ist nun 'mal das Menschenleben!" meinte der kleine Herrenreiter bedrückt.

Das schöne Mädchen richtete sich auf und ballte in Ungeduld und Zorn die Hände ... „Wenn das Leben so ist," sprach sie rasch und finster ... „so ganz grau und häßlich ... dann hat es doch wirklich keinen Zweck! Dann ist es schon vernünftiger, man macht die Ofenklappe zu und legt sich schlafen .. oder kocht sich Schwefelhölzchen, wie's die verliebten Dienstmädchen thun ..."

Georg erschrak. „Aber mein liebes Fräulein!" er versuchte zu lächeln .. „... aus Ihrem Munde solche Worte ..."

„Haben Sie noch nie daran gedacht?"

Darauf konnte er nichts erwidern, sondern sah zur Seite, von wo eben durch den Wind und Regen wieder ein Glockenzeichen tönte. „Es geht los!" rief er ... „das hat mit dem Start diesmal lang gedauert ..."

Sie blieb ruhig stehen. „Ach ... lassen Sie doch nur die Pferde laufen ... das kommt mir heute alles so thöricht vor. Ich bin ja so tieftraurig ..."

„Ich auch!" sprach er ... „... und bei mir kommt noch das schlechte Gewissen dazu! ... Alle meine dummen Streiche ... zählen kann man sie überhaupt nicht. Eigentlich haben Sie ja ganz Recht: Wer mir einen Groschenstrick und einen Kleiderhaken zum Aufhängen schenkt, der thut ein gutes Werk!"

Sie mußte unwillkürlich lächeln. „Wollen Sie denn nicht lieber in sich gehen und sich bessern?" fragte sie.

Der Sportsman nickte ernst und gewichtig. „Das will ich!" sprach er .. „... nicht für mich selbst! Das wäre zu langweilig ... sondern hauptsächlich ... um auch Andern helfen zu können!"

„Ja ... wem denn?"

Dir ... Du armes, süßes, kleines Mädel! ... Nein ... das konnte er doch wohl nicht sagen ... Er stockte ... „Nun ... Ihrem Herrn Vater zum Beispiel ..." meinte er ... „... dem könnte ich ja gleich ganz nützlich sein ..."

Da ging zum ersten Mal ein heller Schimmer der Freude über ihr blasses Gesicht. Sie reichte ihm die Hand.

„Wollen Sie das wirklich, Herr Leut ... Herr Textor?"

„Aber gewiß ... das thu' ich! Darauf geb' ich Ihnen mein Wort ... ja so ... das hab' ich eigentlich nicht mehr ..."

„Ich nehm's schon!" sagte sie schnell ... „... und ich dank' Ihnen von Herzen! Der arme, gute, alte Papa! .. Er hat ja keinen Freund mehr. Alle hacken auf ihn los ... Alle ..."

„Jetzt wird das anders!" rief der Ex-Husar eifrig.

„Ich weiß ja ..." fuhr sie fort ... „... es war nicht recht, was er gethan hat ... und er ist ja schwach! ..."

„Schadet nichts! Sie stützen ihn rechts!"

„Und Sie links!" sagte Thea hoffnungsvoll.

„Und dann muß die Geschichte gehen!"

Ein freundliches, sorgloses Lächeln spielte dabei um seine Lippen. Sie schaute ihn an und lachte zum ersten Mal wieder noch halb unter Thränen wie ein Kind.

„Wie tapfer Sie aussehen!" sprach sie herzlich.

Der zähe kleine Herrenreiter reckte sich unternehmend in die Höhe. „Bin ich auch, mein gnädiges Fräulein! Kourage gehört zu den schönen Dingen, die einem eine hohe Obrigkeit trotz aller Anstrengungen nicht abknöpfen kann. Und ich besitz' 'nen ganzen Haufen davon!"

„Ich wollt', ich hätt' auch soviel!" Ihr Gesicht wurde wieder betrübt.

Der Sportsman tröstete sie und es war ihm wohlig dabei zu Muth, als er sah, mit wie gläubigen Augen sie zu ihm aufschaute. „Ich geb' Ihnen davon ab! ... soviel Sie haben wollen!"

„Ach ja!" sagte sie dankbar ... „.. ich brauch's ... wegen Papa! ... sonst kann ich ihm nicht helfen ..."

„Wir helfen ihm Beide!" entschied Georg gewichtig ... „Der alte Herr wird einfach von uns untergefaßt und mit sanftem Zwang auf den Pfad der Tugend geleitet! Und dazu ..." ... ein leichtsinniger Wagemuth verklärte sein hageres Gesicht ... „dazu singen wir, wie's in der Operette heißt: .

Trotz allem Pech ein lustig Lied!
Drum, Schicksal, schlag' nur zu!
Wir wollen seh'n, wer eher müd' ..."

„... Ich oder Du!" ergänzte sie hell auflachend. „Das hab' ich in Posen auch gehört!"

Die Beiden sahen sich fröhlich an, wie zwei gute Kameraden.

„Das ist nett!" sagte Thea ... „... daß wir uns nun in dieser weiten Welt doch wieder getroffen haben! Nun fühle ich mich gar nicht mehr so allein!"

„Ich auch nicht!" sprach er und Beide schwiegen. Der Regen rauschte um sie, von ferne stöhnte der Wind und ein seltsames, unerklärliches Bangen durchzog seine Brust.

Von der Tribüne her ertönte verworrener Lärm und ein Glockenzeichen.

„Kommen Sie!" Thea vermied es, ihn anzuschauen ... „wir wollen nach vorn gehen!"

* * *

Nun war der Sport bis zum vorletzten Rennen gediehen.

Vom Totalisator, an dem er, entgegen seinen ursprünglichen Vorsätzen, doch die Zeit über ein bißchen mitgewettet, trat Georg auf den Platz heraus und schaute mißmuthig zu dem grauen, regenströmenden Himmel auf.

Er fühlte sich einsam und verlassen. Und der Turf interessirte ihn so gar nicht mehr. Ob da der bekannte Leibgardehusar, katzengleich auf seinen Gaul geduckt, auskanterte, ob ein anderer Meisterreiter von den gelben Kürassieren hinter ihm in langen Sprüngen zum Start zog, daß die Erdschollen flogen, ob zwei, drei andere Ulanen und Dragoner elegant über die Tribünenhürde setzten, ihm war es gleich. Er sah ihnen mit dem scharfen Auge des Fachmannes nach, aber so ganz theilnahmlos, als trüge er gar keine Tickets auf zwei der Pferde in der Tasche.

Wo sie nur blieb? Vor jedem Rennen trafen sie sich bisher ohne weitere Verabredung in stillschweigendem Einverständniß hier hinter der Tribüne und jetzt ...

Ein kleiner Ulanenleutnant eilte in hastigem Sporenklirren an ihm vorbei zur Waage. Es war Herr von Wendelslohe, den er gestern unter den Linden hatte vorüberfahren sehen. Beim Anblick Georgs stutzte er. Dann ging er kühl und würdevoll, ohne sein rothbäckiges Kindergesicht zu verziehen und ohne seine Hand zur Mütze zu erheben, an dem entlassenen Kameraden vorbei, von dessen Schicksal er also offenbar inzwischen Kunde erhalten hatte.

Der sah ihm finster nach und seine schmalen, bartlosen Lippen murmelten einen bösen Fluch.

„Da bin ich!" sagte Thea ... „was machen Sie denn für ein Gesicht?"

„Hohe Zeit ..." erwiderte der Ex-Husar melancholisch ... „Hohe Zeit, daß Sie kommen und mich bessern! Eben hab' ich dem kleinen Wendelslohe ... dem Ulanen da ... gewünscht, er möchte sich das Genick brechen!"

„Oh pfui!" Sie rief das mit dem Ausdruck aufrichtiger Empörung.

„Ja .., wenn Sie da sind, werd' ich wieder friedlich! Also der kleine Wendelslohe soll den ersten Preis kriegen ... und alle weiteren Rennen machen ... meinetwegen sogar den Silbernen Schild und die Karlshorster Internationale ... und eine Millionenerbin soll sich darob in das kleine Unwurm verlieben und ..."

„Genug! ... genug!" sagte sie lachend ... „... ich wär' schon früher gekommen ... aber Papa hielt mich zurück ... es waren da vorn ein paar Namen mit Kreide an die Renntafel geschrieben und er konnt' sie nicht lesen! ... ach ... da vorn ist's häßlich ... abscheuliche Menschen ... und all' die aufgespannten Schirme ... da komm' ich mir ganz trostlos vor. Ich bin viel lieber hier!"

„Nicht wahr?" Georg sah ihr tiefsinnig in das blasse Gesicht ... „... Das Fleckchen Erde da gehört uns! .. Es regnet zwar gehörig ... der Wind pfeift um die Ecke der Tribüne und der Kies unter unsern Stiefelsohlen ist naß wie ein Schwamm ... aber es ist eben doch unser Buen-Retiro und wir fühlen uns ganz warm und behaglich .."

Thea neigte das Haupt. „Schön ist's hier ja nicht ..." sagte sie leise .. „Aber die Welt ist ja überall grau und trostlos! Und hier ist man wenigstens beisammen ... und fühlt sich geborgen, weil man einen Freund neben sich weiß ..."

* * *

Sie sprachen jetzt nicht mehr viel, sondern gingen, in Gedanken verloren, ihr Plätzchen hinter der Tribüne auf und ab. Oben vom Dache tropfte das Wasser, der Regen rieselte eintönig und von vorne klang das abgerissene Stimmengewirr, das den Verlauf des Rennens begleitete.

Jetzt plötzlich ein geller, hundertstimmiger Aufschrei ... ein Chaos von Rufen, Fluchen, Fragen hinterher .. ein immer wieder aufschwellender, angstvoller Lärm ... das geübte Ohr des Sportsman unterschied sofort, was das bedeutete. Das war kein „Rumpler" — nach dem beruhigt sich das Publikum sofort wieder! — das war ein Sturz, ein schwerer Sturz!

„Da ist Einer gefallen!" sagte er zu Thea ... „... wir wollen nach vorn!"

Wendelslohe! ... Der Name schlug ihnen sofort entgegen, als sie in die erregten Gruppen vor der Barrière traten .. Wendelslohe! überall .. „Zu kurz is der Schinder gesprungen ..." brummte ein heiserer Baß ... und dazwischen eine näselnde Stimme: „.. dieser Karlshorster Sprung ist wirklich jemeinjefährlich!"

Der Leibgardehusar von vorhin flog, sich ab und zu kampfbereit im Sattel umdrehend, wie ein langer Feuerstreifen über die Gerade und durch's Ziel. Zehn Längen dahinter der Kürassier in sausendem Galopp ... dann in kurzem Peitschenklatschen und Endgefecht um den dritten Platz die anderen Herren. Aber Niemand achtete sonderlich darauf. Aller Augen waren auf die dunkle, sich rasch vergrößernde Gruppe in der Ferne gerichtet.

„Nun haben Sie's!" sagte Thea und heftete vorwurfsvoll die dunklen Augen auf den Freund.

Der zuckte die Achseln. „Ich kann doch nicht hexen!" meinte er kühl ... „... wem's bestimmt ist, der fällt! .."

(Fortsetzung folgt.)

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wunderbaren Erfolge mit meinen patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Von der Tennessee Zentennial-Ausstellung.

Nur noch wenige Wochen und die Tennessee-Ausstellung in Nashville wird eröffnet.

Tennessee wurde am 1. Juni 1796 als sechzehnter Staat in die Union aufgenommen; die „Exposition" zu Ehren des historischen Aktes, welche besonders die Hilfsquellen dieses Staates im gefälligen Anschauungsunterricht der Welt verkünden soll, wird vom 1. Mai bis 30 Oktober jetzigen Jahres dauern.

Außer Tennessee werden auch andere Staaten und Länder sich betheiligen. Sogar von Deutschland, von Frankreich und Italien, von Canada und Mexiko haben sich die Aussteller gemeldet.

Die Bundesregierung wird in einem eigens dazu errichteten Bau viele ihrer Schätze des Smithsonian-Instituts und der Museen in Washington zur Schau stellen und hat die Summe von $130,000 zu diesem Zweck bewilligt. Rhode Island hat eigenen Bau; und da Cincinnati und Memphis geeignete Hallen für ihre Kaufleute und Fabrikanten aufführen lassen, glaubt man, daß andere Städte diesem löblichen Beispiele folgen werden.

Früher wurden alle amerikanischen Ausstellungen, Fairs u. s. w. überein in gleich unansehnlichen Hallen, raumfressenden Schuppen ohne Styl und Geschmack abgehalten. Hatte man eine Gewerbe-Ausstellung, County- und Staats-Fair in Neu-England gesehen, so wußte man ganz genau, wie derartigeSchaustellungen in Ohio, Indiana, Iowa, Minnesota oder sonstwo hierzulande aussehen. Seit aber die herrlichen Tempel der „weißen Stadt" am Michigan See die Amerikaner — und nebenbei auch die Besucher aus aller Herren Länder — in Erstaunen versetzt, ist das ganz anders geworden. Die „Mid-Winter-Fair" in San Francisco, sowie die „Cotton-States-Exposition" in Atlanta lieferten schon den Beweis dafür, und die bereits vollendeten Bauten der „International-Exposition" zu Nashville erst recht.

Zwei der Hauptgebäude sind genaue Nachbildungen griechischer Tempel, des Parthenon und Erechtheion, von denen das erstere, für Kunstsammlungen und Gemälde, Bildhauerei u. s. w. bestimmt, aus Granit und Backstein errichtet und mit einem Glasdach in Stahlrahmen versehen ist. Die anderen Bauten, ebenfalls im klassischen Styl errichtet, sind imposante Paläste aus schwerem Gebälk mit blendend weißer Stukkobekleidung, die märchenhaft mit dem dunklen Grün der stattlichen Magnolien, Stechpalmen, Fichten und Tannen der Anlagen und dem tiefen Blau des wolkenfreien Himmels kontrastirt. Wenn nun erst die hochstämmigen Ulmen, Sycamoren, Eschen und Eichen, der Ahorn und Hollunder ihr Frühlingsgewand angelegt, die Rabatten, Beete und lauschigen Grotten im farbenreichen Blumenflor erstrahlen, dann muß diese Schöpfung der Architektur und Kunstgärtnerei von berückendem Zauber sein.

Gleich beim Haupteingang wird der Besucher durch trautes Gemurmel eines zierlichen Wasserfalls begrüßt. Zwei künstliche Seen schlängeln sich durch waldbegrenzte Ufer und der Ausfluß des einen ergießt sich über niedrige Felsschichten, plätschert unter geschweifter Steinbrücke hindurch und eilt an Wiesen und mit Baumgruppen bestandenen Tummelplätzen vorbei zu einem tiefer gelegenen Teiche, wo er von einer getreuen Nachahmung jener durch Abbildungen in Geographien allbekanten Seufzerbrücke Venedigs überspannt wird.

Das Gebäude der Stadt Memphis ist in Form einer egyptischen Pyramide, zu deren Seiten sich hohe Obelisken erheben. Das Auditorium für Konzerte, Vorträge und festliche Versammlungen enthält 6000 Sitze.

Wie zu Atlanta, haben die Neger auch hier ihr eigenes Gebäude zur Darstellung der Früchte ihres Fleißes und ihrer materiellen wie geistigen Entwickelung seit Abschaffung der Sklaverei.

Das Gebäude für Forstwesen und Mineralien ist 400 bei 125 Fuß und enthält einen Flächenraum von 77,000 Quadratfuß; die Maschinen-Halle ist 375 bei 138 Fuß mit 52,000 Quadratfuß Räumlichkeiten; der Ackerbau-Palast ist 525 bei 175 Fuß und hat gerade 100,000 Quadratfuß im Innern; 400 bei 120 Fuß mißt das Transportations-Gebäude; doch das größte ist das sogenannte „Commerce Building" mit 581 bei 256 Fuß und einem Flächenraum von 250,000 Quadratfuß. Ein stattlicher Bau ist speziell für Kinder, Erziehungs- und Schulwesen bestimmt.

Doch Raumverhältnisse sind Nebensache: das ganze Unternehmen zeugt von Patriotismus und der Opferbereitwilligkeit der Bevölkerung von Tennessee. Die Stadt hat $500,000 dazu beigesteuert; der Staat ebenfalls $500,000 und zwei Nashviller Eisenbahn-Gesellschaften je $25,000. Dazu die $130,000 der Bundesregierung.

Auf den Gesellschaftsinseln.

Ueber den bereits im Dezember ausgebrochenen, weitverbreiteten Aufstand der Eingeborenen der Gesellschafts-Inseln gegen die französische Herrschaft sind weitere Post-Berichte eingelaufen. Diese dichtbevölkerte Gruppe ist der bedeutendste französische Besitz in der Südsee. Papite auf der Insel Taheiti ist die Hauptstadt und Sitz des französischen Gouverneurs Gallet, seit dessen Ankunft im Vorjahre die Unruhen begannen. Die Eingeborenen beschwerten sich über die übertriebenen Steuern, verweigerten deren Zahlung, rotteten sich unter Anführung ihrer Fürstin Moro und Iripaus, des obersten Häuptlings, besonders auf den Inseln Raiatea, Tahaa, Opoa, Taraitoa, zu bewaffnetem Widerstande zusammen und zogen an einzelnen Plätzen, in der Hoffnung auf britische Hilfe, die englische Flagge auf. Der Aufruf des Gouverneurs, die Waffen niederzulegen, sich bedingungslos den Truppen zu ergeben und sich auf andere Inseln der Gruppe überführen zu lassen, wurde von den Aufständischen unbeachtet gelassen. 700 Truppen begaben sich auf dem Transportschiffe „Aube" und der Fregatte „Duguay-Tronin" zunächst nach den Inseln Raiatea und Tahaa, deren Dörfer bombardirt und zerstört wurden, ebenso wie die Hauptorte der Inseln Taraitoa und Opoa. Auf Taraitoa stellten sich den Truppen bei der Landung etwa 100 mit Gewehren bewaffnete Aufständische entgegen und vertheidigten sich mit Erbitterung. Der größere Theil wurde von den Franzosen mit den Bajonnetten niedergestoßen, bald war das Schlachtfeld mit Leichen und Verwundeten besäet, und der Rest suchte sein Heil in der schleunigsten Flucht. Auf all' diesen Inseln ist trotz der Zerstörung der Dörfer und Wohnstätten, der Verwüstung der Saatfelder und der Flucht und Niedermetzelung der Eingeborenen, der Aufstand durchaus nicht unterdrückt. Die Aufrührer haben sich mit Frauen und Kindern meist in die schwerer zugänglichen Berge zurückgezogen und sind zu äußerstem Widerstande entschlossen. Nur auf den Taheiti zunächst liegenden Inseln haben sich die Bewohner unterworfen, und nur gegen 600 sind entwaffnet und nach Utoroa geschafft worden. Es wird den Truppen noch blutige Kämpfe kosten, ehe es gelingt, die Flüchtlinge aus den Bergen zu treiben, und der Leiter des Aufstandes habhaft zu werden.

Festverkehr.

Die Berliner Polizei läßt durch das offiziöse Wolff'sche Büreau folgende Angaben über den Verkehr vor dem Nationaldenkmal zur Hundertjahrfeier vertreiben: „Nach verschiedenen durchaus übereinstimmenden Schätzungen haben während der Festlichkeiten am 22. und 23. März allein in den Nachmittags- und Abendstunden beider Tage etwa eine halbe Million Menschen die Schloßfreiheit zur Besichtigung des Nationaldenkmals passirt; dazu kommen die Truppen in ungefährer Stärke von 18,000 Mann mit einigen Tausend Pferden, Geschützen und Fahrzeugen, der Bürgerfestzug mit etwa 24,000 Theilnehmern und der große Studentenfackelzug. Allein am Montag waren 1328 Wagen der Theilnehmer am Enthüllungsakt, und am Dienstag 1268 Wagen vom Bürgerfestzuge zum Denkmalsplatze durch- und wieder zurückzubringen. Erwägt man, in welchen kolossalen Massen auch sonst Schaulustige die Straßen anfüllten — während der Aufstellung des Bürgerfestzuges im Thiergarten wurde auf nahezu 100,000 Personen geschätzt, von der Illumination gar nicht zu reden —, so erscheint das Aufgebot der Schutzmannschaft, dem der Aufsichtsdienst am 22. und 23. März zufiel, mit 111 Polizeioffizieren, 2339 Schutzleuten zu Fuß und 254 berittenen Schutzleuten geradezu gering. Allerdings vermochten die Mannschaften nur mit Aufbietung aller Kraft den an sie gestellten Ansprüchen zu genügen und den glücklicherweise ohne jeden ernsten Unfall erfolgten Verlauf der Festlichkeiten zu sichern; denn nicht einmal am Mittwoch hatten sich die Straßen Unter den Linden, der Schloßplatz und die angrenzenden Stadttheile so weit von Menschen entleert, daß der polizeiliche Aufsichtsdienst ohne Gefahr hätte vermindert werden können. Der Dienst in den Revieren aber, auf den Bahnhöfen u. s. w. durfte auch während aller drei Tage nicht vernachlässigt werden."

— Ausrede. — Richter: „Außer dem baren Gelde haben Sie noch ein Packet Schnupftabak mitgenommen!" — Einbrecher: „Ja, es war nämlich 'n bißchen spät geworden und da mußte ich meine Schwiegermutter besänftigen!"

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur "FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Diese hörten schon längst auf, Seife zu gebrauchen.

Dieser hörte auf weil — nun wir werden es wohl errathen müssen. Vielleicht weil es ihm zuviel Arbeit verursacht hätte. Dies denkt ein Jeder aus dem Grunde, wenn nichts als Seife bei der Hand und ein großer Schmutzfleck aus irgend etwas herauszuwaschen ist.

Aber diese hier hörte auf, weil sie etwas besseres als Seife gefunden hatte — Pearline. Etwas leichter, schneller, einfacher, sparsamer. Vom Reiben nicht zu sprechen, auch nicht vom Abnützen — angenehme Arbeit und Geld erspart, einerlei ob es Zeug wäscht, Haus rein macht oder irgend eine Art Wäsche oder Reinmachen besorgt. 492

Millions NOW USE Pearline

Eine Lincoln-Reliquie.

Am 14. April waren es 32 Jahre, seit Präsident Lincoln von Wilkes Booth in Fords Theater in Washington erschossen wurde. Viele können sich noch an das Entsetzen erinnern, welches die Nachricht von jener That verursachte, an den schnellen Umschlag von der Freude über das Ende des blutigen Bruderkrieges in die tiefe Trauer um das traurige Schicksal des edlen Mannes. Die verstorbene Frau E. E. Hutter, eine intime Freundin der Lincoln'schen Familie, war im Besitze eines schauerlichen Andenkens an jene gräßliche That.

Es war dies ein mit dem Blute Lincolns getränktes Tuch, etwa der achte Theil des Handtuches, das man dem Präsidenten nach dem Attentat im Theater um den Kopf gewickelt hatte, ehe er nach der Peterson'schen Wohnung, gegenüber dem Theater, gebracht wurde. Frau Hutter hatte das Tuch von einem Mitgliede der Lincoln'schen Familie erhalten. Es ist von rauhem Gewebe, schon ziemlich gelb infolge des Alters und ist etwa sechs bei acht Zoll groß. Das Handtuch hatte doppelte rothe Streifen an der Seite. Die Blutflecken sind jetzt dunkelbraun, sind aber noch sehr deutlich zu erkennen. Das Tuch befindet sich im Besitze der Familie der Frau Hutter. Lincoln wurde bekanntlich während einer Vorstellung in Fords Theater am 14. April 1865, Abends 10 Uhr 15 Minuten von Booth geschossen. Er starb am nächsten Morgen um 7 Uhr 20 Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— Lieutenantswitz. — Lieutenant (zu einem Einjährigen, der etwas vor steht und in Zivil Maler ist): „Sie scheinen hier bei uns Ihre neue Richtung einführen zu wollen!"

Einweihung des Grant-Denkmals.

Exkursions-Raten nach New York.

Am 27. April wird Columbia in dem prachtvollen Mausoleum, am Ufer des Hudson River, die Ueberreste ihres größten Helden zur letzten Ruhe bestatten. Das Ereigniß hat nicht Seinesgleichen in der Geschichte der Nation, und die Zeremonien werden mit ungewohntem Pomp, Glanz und Feierlichkeit abgehalten werden. Der Präsident, das Oberbundes-Gericht und die höchsten Würdenträger der Nation und der Staaten werden zugegen sein. Die Armee und Marine, die National-Garden der Staaten, die Grand Army of the Republic und andere patriotische und bürgerliche Vereinigungen werden zusammen den großartigsten Zug bilden, den Amerika jemals gesehen hat. Viele ausländische Nationen werden spezielle Vertreter und Kriegsschiffe entsenden, um unserer eigenen unvergleichlichen Flotte in majestätischer Prozession nach dem Grabe Grant's sich anzuschließen.

Die B. & O. Eisenbahn wird Exkursions-Tickets, zu reduzirtem Preise, nach New York vom 23. bis incl. den 26. April gültig zur Rückfahrt bis zum 4. Mai incl. mit dem Vorrecht in Washington die Fahrt zu unterbrechen, verkaufen. Der Preis für die Rundreise von Chicago aus wird $23.70 betragen, mit entsprechend niedrigeren Raten von weiter östlich gelegenen Punkten.

Wegen näherer Information betreffs Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Assistent-General-Passagier-Agent der B. & O. Eisenbahn, Chicago. —26ap

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

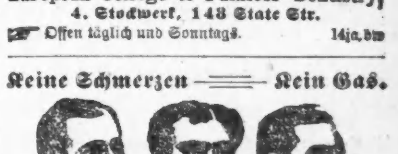
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Spreche vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmsadw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

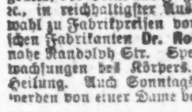
Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Keine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5, je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt .... Frei
Weiche Füllung .... 20c bis 25c
Goldkronen $2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



TEETH Extracted and Filled without Pain
European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Keine Schmerzen — Kein Gas.

$5 Vollständiges Set Zähne $5
$8—Bestes Set Zähne—$8
Zähne positiv ohne Schmerzen gezogen.
Feine Goldfüllung, ohne Schmerzen, zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Keine Kosten für schmerzloses Ziehen, wenn andere Arbeit bestellt wird — Bridgework unsere Spezialität.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph u. Clark Strasse. 12ap,mmsa,1m



RUPTURE

Brüche.
Neu neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß, Blutvergiftung jeder Art, Menstruationsstörungen, sowie verlorene Mannesstärke und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Eunrabis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ..... Chicago.

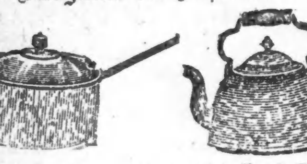
WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

ESTABLISHED 1875
ORIGINATORS OF LOW PRICES
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Jahrestags-Verkauf.

Bargains im Basement.

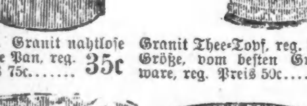


Climax Sauce Pan, von bester Granitwaare gemacht, 3 Quart-Größe.... 29c

Thee-Kessel, No. 8 Granit Eisen emaillirter Thee-Kessel, dies ist billiger als Blech und garantirt........ 39c

3 Qt. Granit nahtlose Sauce Pan, reg. Preis 75c....... 35c

Granit Thee-Topf, reg. 3 Qt. Größe, vom besten Granitwaare, reg. Preis 50c.....25c



Granit Fußbecken, hält so lange aus wie ½ Dutzend blecherne, kein Rost, kein rinnen........ 43c

Wasch-Becken—Von bester Qualität Granitwaare gemacht, garantirt billiger als Blech....... 5c

Roast Pan—Von echtem Granit gemacht, 15 Zoll lang, immer für 40c verkauft....... 19c

Reis-Boiler — Von bestem Granitwaare gemacht, gerade das Richtige für große Familien..... 43c

Milchschüssel—Von bester Qual. Granitwaare, reg. 2 Qt.-Größe.... 7c

Schaum-Löffel — Extra groß, von bestem Qualität Granitwaare, ... 5c

Bratpfanne — Reg. No. 2 Größe, garantirt von bester Qualität Granitwaare gemacht, noch nie unter 25c verkauft... 10c

Granit Dinner Teller—Extra tiefe Granit Dinner Teller, nie zuvor unter 12c verkauft..... 5c

Einmachekessel — 4-Qt.-Größe, von bestem Granitwaare.... 17c

Granit-Becher — Eure Auswahl 4 oder 5 verschiedener Größen... 5c

Granit-Maße—1-Pint-Größen, von bester Granitwaare... 12c

Granit-Muffin-Pfannen—... 29c

Dipper—Extra große Granit Dipper... 9c

Bettpfanne — Reg. Granit Bettpfanne, ... das Richtige f. Hospitäler 59c

Verbesserte Granit Dousche Bettpfanne — immer für $1.50 verkauft... 59c

Kinder-Garten-Set, bestehend aus 3 Stücken, Hacke, Rechen und Schaufel.... 5c

Garten-Hacke, voll polirte solide Stahl-Blade, Hartholz-Griff... 9c

Damen Floral-Set ... 15c

Garten-Scheeren ... 15c

Gras-Scheeren ... 19c

Poultry Netting ... per Sq.-Fuß ... ½c

Garten-Rechen ... 9c

Garten-Schlauch ... 15c

Dome Bügeleisen-Heizer ... 15c

Gasofen-Schlauch—Patent-Enden, mit echtem Mohair-Ueberzogen, garantirt nicht zu platzen, per Fuß... 2c

Spading Fork ... 29c

Stahl Garten-Spaten ... 29c

1 Gall. Draht geholsterte Oelkanne ... 23c

Duster ... 5c

Millers Parlor Pride Stove Enamel ... 5c

Räumungs-Verkauf von 10,000 Gasöfen.
Merkt Euch untenstehende Preise.

Einfache Gas-Ofen mit einem Brenner....35c
... mit zwei Brennern....89c
... $1.65
... $2.75
... $3.85
... $1.70
... $2.60

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 3. April 1897.

Bismarcks Geburtstag wurde dieses Mal in Deutschland viel weniger gefeiert, als in den Vorjahren; speziell in Preußen nur sehr vereinzelt. Der Hauptgrund für diese Erscheinung lag nicht etwa an einem Gefühl abnehmender Verehrung und Werthschätzung des großen Deutschen, sondern an der Erschöpfung, dem Ueberdruß, der sich der breiten Schichten des Volkes in Folge der unaufhörlichen Gedächtnißfeiern, besonders der dreitägigen „Wilhelmsfeier", bemächtigt hat. Allerdings haben die häufigen „Enthüllungen", die aus Friedrichsruh erfolgt sind, Viele hier vor den Kopf gestoßen, die bis dahin trotz der Entfremdung zwischen Kaiser und Altkanzler treu zur Bismarck-Standarte gehalten hatten, und dazu kam noch der Umstand, daß von „höchster Stelle", überhaupt von der ganzen Regierungsmaschine aus, die Parole „Todtschweigen" ausgegeben war. Aber wie gesagt, die Hauptursache war ein gewisser Stumpfsinn gegen alle öffentlichen Feiern, der unter den Massen Platz gegriffen hatte. Bismarck selbst hat sich die Thatsache, daß bei den Zentenarfesten zu Ehren „seines alten Herrn" seines Namens mit keiner Silbe Erwähnung gethan ward, sehr zu Herzen genommen, und die Krankheit, die ihn letzte und diese Woche auf's Schmerzenslager warf, wird zum größeren Theil von Eingeweihten auf die Enttäuschung, die schmerzvolle Empfindung zurückgeführt, daß man höheren Ortes schon bei lebendigem Leibe seine großen Verdienste, selbst wenn man sie nur als die eines „Handlangers des erhabenen Wollens" des „höchstseligen Herrn Großvaters" ansehen will, zu dem Gerümpel der Vergangenheit werfen will.

Indessen fehlte es doch nicht an einigen Festlichkeiten, die zu Ehren des Baumeisters des deutschen Reiches abgehalten wurden. So war namentlich der Bismarck-Kommers in der hiesigen Philharmonie, der von einigen Tausenden national gesinnter Männer und Frauen Berlins abgehalten ward, recht typisch. Die flammende Begeisterung, die auf demselben herrschte, war echt und gab ein erfreuliches Zeichen dafür ab, daß nackensteifer Mannesmuth im neuen Kaiserreich doch noch nicht ganz erstorben ist. Mir gefiel vor Allem die symbolische Darstellung bei der Feier; Frl. Barth stellte den Genius Deutschlands vor, und das Gedicht, das sie rezitirte, von Bodo Ebhardt verfaßt, war äußerst schwungvoll. Es klang in die Worte aus:

> ... Glaubt Ihr so klein den Fürsten, wie's Geheul
> Der Meute, die er einst zertrat, ihn schildert?
> Nein, heilig bleibt ihm, ohn' daß er's betheuert,
> Das Vaterland, sein Kaiser, ihm, dem Alten. —
> Kein schöner Licht kann heut sein Aug' erhellen,
> Als wenn wir hoch ob all den Kampf ihn stellen,
> Als Beispiel echter deutscher Treue Walten. —

Später, nach dem dreimaligen „Bismarck Heil!" wurde der „Sang von deutscher Treue" allstimmig vorgetragen, der mit den Worten schloß:

> „Nicht darf sich Deutscher nennen, wer, Bismarck, Dich vergißt,
> Wer Treu und Dank nach Worten und nicht nach Thaten mißt. —
> Still trinken dem Kaiser wir Minne nach alter deutscher Art — —
> Und rufen dann Heil! dem Großen im Sachsenwald dem Eckehart."

Auch unter den Geburtstagsgeschenken, die ziemlich so reichlich ausfielen, wie letztes Jahr, waren manche praktische Spenden. So begleiteten die Leute des Städtchens Weener (Ostfriesland) ihr bescheidenes Angebinde, ein Fell des sogenannten ostfriesischen Riesenschafes, mit folgenden plattdeutschen Versen:

> Lang hebb ick söggt, wat ick jüst gliek
> Di weer „teo Feoten" leeg! —
> Din Kopp — ut dä dat dütsche Riek
> Entsprung — dä brukt kin Pleeg!
>
> „Holl kold Din Kopp un warm Din Feot"
> Bi uns en Spreekword seggt.
> „Dat paßt för mine Gawe geod!"
> Hebb ick mir owerleggt.
>
> Un wat ick stür? „En Schaapfell, groot,
> Aß't hier kin Twäd in't Land!"
> Kin golden Vließ! häl simpel bloot,
> Leet ick't beslaan mit Band.
>
> Und dat waß mine höchste Lüst,
> Wenn in sin wäke Wull',
> Noch mennig Jahr, in stille Rüst,
> Din Feot sück warmen sull!"

Einem besonders originellen Papierkorb aus Leder, den die „Getreuen von Butzbach" gestiftet, gaben sie als Geleitvers mit:

> „Laß schreiben nur den giftigen Neid,
> Bis ihm die Finger zucken,
> Es wird der Lederbauch gar bald
> Die ganze Fluth verschlucken!

Und selbstverständlich fehlten die „Getreuen von Jever" mit ihren 101 Kiebitzeiern (die Bismarck am liebsten halbweich gekocht, mit etwas Salz, zum Frühstück ißt) nicht. Die diesjährigen gereimten Zeilen lauteten:

> „All wedder is'n Jaor daorhen,
> Und Du bis us noch bleven;
> Nu will' wi mit besinn're Freud'
> De Kiewitseier geven.
> Di sall de Dank van't dütske Volk
> Den ollen Dag versöten,
> Un Jaor vör Jaor den groten Mann,
> Den Rieksbandlanger gröten!"

Aus der letzten Zeile merkt man, daß sich die „Getreuen von Jener" eine ironische Anspielung auf das kaiserliche Wort von den „Handlangern" sich doch nicht verkeifen konnten.

Auch in den Aprilscherzen der Zeitungen kehrte manche Anspielung auf Bismarck und seinen Geburtstag wieder, so z. B. ein fingirtes Bismarckgedicht, das „A. P. Riehl" in der „Zeit" bringt und das trotz der verfänglichen Autorschaft (A.P.Riehl = April) seither in vielen Zeitungen in gutem Glauben nachgedruckt worden ist.

* * *

Das Jahr 1896 war ein ausnehmend gesundes für Berlin, denn die Sterblichkeitsziffer ist für dasselbe viel niedriger ausgefallen, wie die soeben veröffentlichte Statistik beweist, als in den Vorjahren. Es starben nämlich 16,218 männliche Personen (1895: 17,770) oder 20.09 vom Tausend, und 14,360 weibliche (1895: 15,857), oder 16.16 per 1000. Dies ergibt eine Gesammtsterblichkeitsziffer von 18.03 (gegen 20.25 in 1895). Am Erfreulichsten ist, daß diese Reduzirung der Sterblichkeit am stärksten im Säuglingsalter war, wozu einen großen Theil das Diphhtherieserum beigetragen hat, denn durch dasselbe ist die Zahl der tödtlichen Fälle an Diphhtherie um ca. 60 Prozent gesunken.

* * *

Außer den von mir schon früher erwähnten Schriften des alten Kaisers, die bei Gelegenheit der Zentenarfeier ihr Erscheinen gemacht haben, ist jetzt auch bei Mittler & Sohn ein sehr interessantes Werk erschienen, das vom Großen Generalstab herausgegeben ward und sich betitelt: „König Wilhelm auf seinem Kriegszuge in Frankreich von Mainz bis Sedan". Viel Neues ist ja nicht darin enthalten, aber zahlreiche Punkte, über die früher verschiedene Versionen verbreitet waren, sind in dem Werke authentisch festgestellt, unter Anderem auch die Vorgänge und die Worte, die bei der Uebergabe von Sedan durch General Reille sich abspielten. Diese sind hier ganz genau, bis in die kleinsten Einzelheiten hinein, dargestellt:

* * *

Das Titelunwesen in Deutschland, jener Zopf, der noch immer trotz allen Umschwungs „hinten hängt", wird recht drastisch in den „Münchener Neuesten Nachrichten" durch untenstehende Liste illustrirt, die im Laufe des letzten Jahres von einem Mitarbeiter des Blattes aus bairischen Zeitungen herausgelesen wurde. Die Liste könnte, wenn man Nord- und Mitteldeutschland ebenfalls berücksichtigte, noch bis in's Unendliche verlängert werden. Aber auch so spricht sie schon „Bände". Sie lautet wie folgt:

Gerichtsvollziehers-Kandidat, kgl. Hoftheater-Farbenreibergehilfe, Griesübersteherstochter, Loderers-Gattin, Schlangenkünstlerskind, Zentral-Impfungsarztensgattin, Magistrats- und Damenkonfektions-Inhaber, Kuttelwäschers-Wittwe, Branntweinerskind, Wasserversorgungs-Techniker, Bon- und Zugeherin, Hadern-Niederlagbesitzer, Gefreitens-Wittwe und bürgerliche Tandlerin, Fensterreinigers-Tochter, Kälberführers-Wittwe, Feueranzünder-Anfertiger, Speisefettfabrikantes-Tochter, Kostüm-, Münzen- und Alterthümer-Geschäftsinhaber, Berginvaliden-Wittwe, Flaschenwäschers-Eheleute, Hofkellerei-Offiziantenskind, Bürstenziehers-Gattin, städtisches Freibank-Wägerskind, Spindelschneiders-Gattin, langjährige Käsfrau, nothgetauftes Geschmeidemacher-Gehilfenskind, Zentralkassen-Offiziant, Universitäts-Hypotheken-Beamtenstochter, Kälbermagen-Händlerskind, Realitäten- und Latrinenreinigungs-Besitzer, kgl. General-Direktionsrath Tochter, Hasen-Haarschneiders-Gattin, Ziegelei-Akkordant, Fleischführers-Ehegattin, Briefsortirers-Ehegattin, Forstdirektions-Manipulant, kgl. Hoflandschafts-Plastikersgattin, Zentral-Reinigungsinstituts-Inhaber, rechtskundige Bürgermeisters-Wittwe, Oberplakatanschlägers-Tochter, nothgetauftes Zuschneiders-Mädchen, Kadettenkorps-Aufwärterskind, Steuerkataster-Repitators-Wittwe, Backofenbauers-Knabe, Thierausstopfers-Gattin, kurfürstliche Hofwachsbleichers-Tochter, Polizeifunktionärs-Ehegattin, Papierspitzenklopferei-Besitzer, bürgerliche Milchmanns-Wittwe, Laborantenkind, Gestütswärters-Gattin, Kreiskassa-Beibotens-Gattin, Blitzableitersetzers-Knabe, Invalidens-Tochter, Rentamts-Beibote, Steuerkataster-Registrators-Wittwe, Intendantur-Assistents-Gattin, Geflügelmästers-Gattin, Sandgruben-Pächterskind.

* * *

In Berlin herrscht augenblicklich wieder einmal große Dienstbotennoth, was sich gerade jetzt, beim 1. April, also einem der Hauptziehtermine, recht unangenehm fühlbar macht. Es ist dieser Zustand allerdings die Regel und nicht die Ausnahme, aber so schlimm wie gerade jetzt ist es noch nie gewesen. In den Miethbureaux kommen immer 20—30 „Herrschaften" auf einen stellesuchenden Dienstboten, und dies hat natürlich auf das Benehmen und die ganze Haltung des Dienstpersonals eine rückschlagende Wirkung. Man hört Dinge von der Unverschämtheit und Rücksichtslosigkeit der Dienstboten, die dem Schlimmsten gleichen, was man drüben in Amerika zu erleben Gelegenheit hat. Dabei muß man berücksichtigen, daß die Löhne hier in Berlin doppelt bis zehnmal so hoch sind, als sie draußen auf dem platten Lande und in den kleineren Städten gezahlt werden, und die Arbeitswilligkeit ist trotzdem eine relativ niedrige. Diese Uebelstände lassen sich auf zwei Ursachen namentlich zurückführen. Erstens wollen die jungen Berlinerinnen der unteren Klassen — gerade wie drüben die Mädchen auch — nicht mehr Dienstboten spielen, sondern ziehen irgend eine andere Beschäftigung vor. Und zweitens, hat die Polizei immer und immer wieder die „Provinzialen" vor Zuzug nach Berlin, wegen andauernder Ueberfüllung auf dem Arbeitsmarkte, gewarnt, daß diese Warnungen schließlich, soweit die Dienstboten aus Ostpreußen, Schlesien, Posen 2c. in Betracht kommen, in mehr als ausgiebigem Maße befolgt werden und brauchbaren Kräften ist.

Einem Witzblate entnehme ich die folgende recht naturgetreue Schilderung:

Zeitrechnung in der Schlafstube.

> Kommt mein Mann des Nachts nach Hause
> Und macht Lärm in seiner Klause,
> Dann kann ich ganz sicher geh'n:
> Es ist zehn!
>
> Aber wenn er mehr als üblich
> Sagt „Gut'n Abend" freundlich, lieblich,
> Wenn er scherzt und wenn er lacht;
> Mitternacht!
>
> Wenn er aber leise, leise,
> In ganz ungewohnter Weise
> Stumm sich legt mit Noth und Müh';
> Dann ist's früh'.

Aus Reuterland, vulgo Mecklenburg, kommt die Kunde, daß die Wittwe des Reuter-Verlegers, Heustorff, welche sich jetzt an dem durch den Vertrieb der Reuterschriften erworbenen großen Vermögen bene thut, im Lindengarten zu Weimar dem verewigten Dichter ein Denkmal setzen wird. In Rostock und Schwerin wurde kürzlich die komische Oper „Du drögst de Pann weg", in plattdeutscher Sprache textlich nach dem durch August Junkermann auch in Amerika bekannt gewordenen Stücke bearbeitet, mit Erfolg aufgeführt. Die Musik scheint nicht gerade viel zu taugen, aber der Text wird als sehr gelungen geschildert.

Ignotus.

— Aus dem Leben. — Um die Großen zu gewinnen, muß man ihren kleinen Schwächen schmeicheln; oft ist eine Zelebrität am meisten erfreut, wenn Du ihr Billardspiel lobst.

— Zwei Möglichkeiten. — Ella: „Mein Regenschirm war mir eben recht lästig." — Emma: „Starker Wind gewesen oder hübscher Herr mit Schirm in der Nähe?"

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag und Mittwoch!

Main Floor. ... 4. Floor (Fortsetzung). ... Fünfter Floor. ... Groceries. ... Dritter Floor. ... Basement. ... 4. Floor.

Spezial: Dienstag um 8:30 Morgens: ... 3c

Spezial: Mittwoch um 8:30 Morgens: ... 12½c

(Zu 30 verschiedenen Mustern.)

Dienstag und Mittwoch, 20. und 21. April.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

Dienstag und Mittwoch, 20. und 21. April.

Einer der größten Läden in Chicago.

Ein April-Regen von Bargains
... diesen ...
Dienstag und Mittwoch, 20. und 21. April.

Rester-Verkauf von Kleiderstoffen.

Ueber 1000 Rester von Kleiderstoffen, in Längen von 2 bis 10 Yards, welche während dieser zwei Tage aufgeräumt werden müssen. Rester für ein Butterbrod.

Rester von Henrietta finish schwarzem Satin, in Längen von 3 bis 8 Yards, garantirt echt schwarz, werth 15c die Yard.. 5c

Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus fancy geblümten und schillernden Mohair Brilliantines, farbig und schwarz, werth vom Stück 15c die Yard........ 6¾c

Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus imitirt Seide gestreiften schottisch. Plaids u. kleine fancy Checks, werth vom Stück 20c die Yard............... 10¾c

Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus erster Klasse Novelties, ganzwollene franz. importirte Serges, deutsche Henriettas und andere hübsche Gewebe, alle werth vom Stück von 75c bis $1 die Yard........ 33c

Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus ganzwollenen brokadirten schwarzen Novelties, französische Serge, geblümte Mohairs und deutsche Henriettas, regulärer Preis vom Stück 50c, unser Preis.......... 23c

Rester von Kleider-Seide, in fancy geblümter, karirter und gestreifter Taffettas, in Längen passend für Waists, billig vom Stück zu 75c............. 33c

Verkauf von verpaßten Teppichen.

Ueber 100 verpaßte Teppiche, wir nennen sie verpaßt, denn sie paßten nicht in die Zimmer, für die sie bestimmt waren, aber vielleicht ist es gerade die Größe die Ihr für Euer Zimmer braucht. — Die Preise sind ungefähr die Hälfte von dem was Ihr auf gewöhnlichen Wege bezahlen müßtet. — Alle neue Muster dieser Saison.

Schwere Ingrain-Carpet, passend für ein Zimmer 12x13, für........... $3.98

Sehr schwere 2-Ply Carpet, passend für ein Zimmer 12x13½ für........... $6.30

Beste 2-Ply Carpet, passend für ein Zimmer 12x14, für........... $8.93

Tapestry Brüssels, passend für ein Zimmer 11x13½, für........... $12.33

Feinste Tapestry Brussels, passend für ein Zimmer 13x13½, für........... $18.63

In Verbindung mit diesen wunderbar niedrigen Preisen werden wir Euch die Teppiche **kostenlos** legen, um sie so schnell als möglich aufzuräumen.

Spitzen-Gardinen-Dept.

Frei! Stangen und Beschläge mit jedem Paar Spitzen-Gardinen.

$1.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, einschließlich Stange und Messing-Beschläge, das Paar 69c

$2.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, einschließlich Stange und Messing-Beschläge, das Paar........ 98c

$3.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, einschließlich Stange und Messing-Beschläge, das Paar.. $1.49

Oel Opaque Fenster-Rouleaux, mit Spring Rollers, werth 29c, das Stück........ 19c

500 Fabrikanten-Musterenden von Spitzen-Gardinen, in Längen von 1¼ bis 2 Yards, Eure Auswahl davon....... 11c

Volle 3 Pfd. schwere Feder-Kopfkissen, überzogen mit fancy Amoskeag Ticking, das Stück........ 32c

Unterzeug und Ausstattungswaaren.

Jedermann findet hier das Passendste, wir statten ebensowohl das kleinste Baby, wie den größten Mann oder Frau von 400 Pfund Gewicht aus, und unsere Preise sind viel niedriger als andere Läden verlangen.

100 Dutz. Jersey gerippte Unterhemden für Damen, volle Größe, shaped Body, werth 15c, 2 Tage Verkauf........ 4c

50 Dutzend französische Tennis Flanell Knaben Waists, gemacht mit Tasche und farbiger Spitzen-Front, die 22c Sorte zu........ 9c

63 Dutzend arabisches feinstes ganzwollenes Sommer-Unterzeug für Männer, werth regulär $1.25, solange es vorhält, zu........ 79c

Kleine Partie von 23 Dutzend Hickory Cloth Knaben-Waists, gefältete Front und Rücken, zu........ 12c

2 Kisten geripptes Balbriggan Männer-Unterzeug, Unterhemden und dazu passende Beinkleider, voller 25c Werth, bei diesem Verkauf. Unterhemd und Beinkleider, der Anzug zu........ 30c

100 Dutzend Männer-Hosenträger, aus besten Web-Restern gemacht, etwas fehlerhaft, das Paar nur........ 5c

2 Kisten mittelschweres Marseilles Mischungen Männer-Unterzeug, trimmed Nähte, 33c Werth zu........ 18c

70 Dutzend natürliches und fancy Balbriggan Knaben-Unterzeug, gekämmte egyptische Baumwolle, 24c Werth zu.. 10c

Allerbester hellfarbiger **Kattun,** in Restern, die reguläre 5c Sorte, die Yard zu nur........ 1¾c

Reguläre 5c Qualität long Napped ungebleichtes **Parchent,** die Yard zu........ 2¾c

Extra schweres eine Yard breites ungebleichtes **Muslin,** reguläre 6c Sorte, für diesen Verkauf die Yard zu........ 3¾c

Toile du Nord **Kleider-Ginghams,** die besten die gemacht werden, in Längen von 4 bis 15 Yds., regulärer Preis 10c, Verkaufs-Preis........ 5¾c

GROCERIES
Spart jetzt Geld.

Wir garantiren jeden Artikel, den wir Euch verkaufen, und die Ablieferung Eurer Waaren innerhalb 24 Stunden nach dem Einkauf.

Leset, was 11c kaufen.

Lenox Seife, 5 Stangen für	11c
10 Pfd.-Sack feines Tafel-Salz	11c
Kümmel, 1½ Pfd. für	11c
Schottische grüne Erbsen, 8 Pfd. für	11c
Oel-Sardinen, 4 Büchsen für	11c
Große California Pflaumen, 2 Pfd	11c
Fancy Snowflake Kartoffeln, ½ Bushel	11c
Süßes Zucker-Corn, 2 Büchsen	11c
Lightnene—der perfekte Polirer, 2 für	11c
Huron gerollter Hafer, 2 2-Pfd.-Packete	11c
5 Pfd.-Krug Tafel-Jelly für	11c
12 Pfd. bestes granulirtes gelbes Cornmehl	11c
Fancy Navy Bohnen, 9 Pfd. für	11c
Importirte Sardinen in Oel, 2 Büchsen für	11c
Frischer Molasses, 2 Pfd. für	11c
Blumen- und Gemüsesamen, 15 Packete für	11c
Beste Qualität gespaltene Erbsen, 6 Pfd	11c
Schwarzer gemahlener Pfeffer, 1½ Pfd	11c
Gequetschter Java-Kaffee, das Pfd	11c
Japan Thee Siftings, das Pfd	11c
Feiner Tafel-Reis, 3 Pfd. für	11c
Frischer gerollter Hafer, 7 Pfd. für	11c
Nursery Condensirte Milch, die Büchse	11c
Schwedische Sicherheits-Zündhölzer, 24 Schachteln	11c

Möbel-Dept.

Bett-Springs, Hartholz-Gestell, doppeltes Drahtgewebe-Obertheil, bei diesem Verkauf........ 88c

Matratzen, in allen Größen, aus schwerem Ticking gemacht, nur........ $1.17

1000 15c 2-reifige hölzerne **Wassereimer,** zu........ 7c

Volle Größe **Kinderwagen,** Rohr-Body, mit geschnitztem Boden und fein polirten Stahlrädern, mit feinem Seidenplüsch gepolstert, mit feiner Spitze überzogener Sonnenschirm, werth $10.. $6.75

Volle Größe „Heywood" **Kinderwagen,** Holz-Body, mit geschnitztem Boden und fein polirten Stahlrädern, mit gutem Cretonne gepolstert und Silicia Sonnenschirm, werth $4.. $2.98

Feinste Auswahl von Heywood Kinderwagen an der Westseite zum Preise von $2.98 bis $20.

Speziell für Donnerstag. Frisches loses **Leaf Lard** (an Jeden verkauft, ob man sonst etwas kauft oder nicht), das Pfund........ 3½c

Frisches Brod, der Laib........ 1½c

Theo. Philipp
62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)

General-Agent der Baltischen Linie und Hansa Linie. Doppelschrauben-Dampfer „Aragonia", „Ambria", sowie „Arcadia", Asturia", „Sicilia" und „Georgia".

Hansa Linie und Baltische Linie.

Von Hamburg od. Antwerpen nach Chicago	$41.00
Von Stettin nach Chicago	$42.50
Von Chicago nach Hamburg	$41.00
Von Chicago nach Stettin	$43.00

Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates:
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C.O.D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 812.

$20 ... Näh-Maschine ... 275 Wabash Av.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände ...

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | **Erbschaften** eingezogen.
Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigungen aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: **92 La Salle Str.**
Der frühere Platz von 15zmmflm
A. Boenert & Co.

Unverhofft, kommt oft!
Billetpreise
nach
Deutschland
mit Hamburger Postdampfern sind erniedrigt worden. Schiffskarten von Deutschland bekommen man bis vor Schluß zu billigen Preisen.
Billige Eisenbahnbillette ...
R. J. TROLDAHL,
171 E. Harrison Straße ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge— Abfahrt Ankunft
New Orleans & Memphis Limited ...

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

MONON ROUTE

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

MONON ROUTE

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.